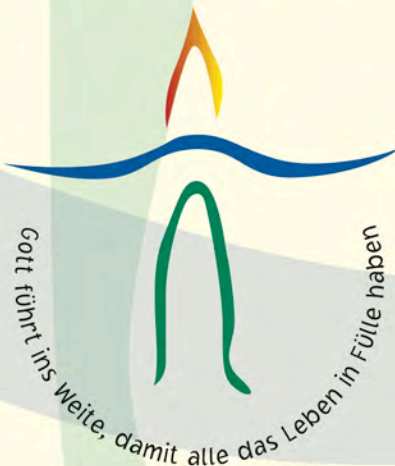


# Pastoralkonzept

des katholischen Pfarrverbandes  
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch  
(kurz: MauNieWei)



Mehr Infos  
unter:  
[www.Kirche-MauNieWei.de](http://www.Kirche-MauNieWei.de)



## Inhaltsverzeichnis

|                                                                              |           |
|------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort</b>                                                               | <b>3</b>  |
| <b>Vision und Leitsatz</b>                                                   | <b>4</b>  |
| Biblischer Hintergrund der Vision des Pastoralkonzepts                       | 4         |
| Ausdeutung der Vision und Erläuterungen zum Logo                             | 6         |
| <b>Unser Profil</b>                                                          | <b>7</b>  |
| Praxis des Glaubens                                                          | 7         |
| Glauben tun – Caritas                                                        | 7         |
| Glauben feiern – Liturgie                                                    | 10        |
| Glauben vermitteln – Verkündigung                                            | 11        |
| Glauben teilen und leben – Wallfahrten                                       | 11        |
| Glauben teilen – Ökumene                                                     | 13        |
| Katholisches Familienzentrum MauNieWei                                       | 14        |
| Kinder- und Jugendpastoral                                                   | 17        |
| Ausstellungen und Musik                                                      | 19        |
| Ausstellungen im Pfarrverband                                                | 19        |
| Kirchenmusik                                                                 | 24        |
| Feste und Feiern                                                             | 25        |
| <b>Unser Weg</b>                                                             | <b>26</b> |
| <b>Unser Seelsorgebereich MauNieWei</b>                                      | <b>27</b> |
| Allgemein                                                                    | 27        |
| Unsere Gotteshäuser                                                          | 27        |
| Kirche St. Quirinus                                                          | 28        |
| Kirche Salvator                                                              | 28        |
| Kirche St. Katharina                                                         | 29        |
| Kirche St. Clemens                                                           | 29        |
| Kirche Alt-St. Katharina (Niehler Dömchen)                                   | 29        |
| Kirche Heilig Kreuz                                                          | 30        |
| Kapelle Madonna im Grünen                                                    | 30        |
| Analyse der Daten zum sozialen und pastoralen Raum                           | 32        |
| Einwohner und Konfessionszugehörigkeit                                       | 33        |
| Anzahl der Katholiken – Konfessionzugehörigkeit                              | 33        |
| Altersstruktur des Pfarrverbandes                                            | 33        |
| Daten zu Einwohnern in Arbeitslosigkeit und/oder der sozialen Grundsicherung | 34        |
| Statistik zu Liturgie und Sakramentenspendung                                | 36        |
| Sinus-Milieu-Studie - Daten für MauNieWei                                    | 37        |
| Kurz-Charakterisierung der Milieus                                           | 37        |
| Chronologie der Entwicklung unseres Pastoralkonzeptes                        | 40        |
| <b>Nachwort</b>                                                              | <b>41</b> |
| <b>Inkraftsetzung</b>                                                        | <b>43</b> |
| <b>Impressum</b>                                                             | <b>45</b> |
| <b>Adressen</b>                                                              | <b>46</b> |

# Vorwort

## **„Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben“**

Dieser Leitsatz, unsere Vision, ist die Essenz eines intensiven Weges, der an einem Arbeitswochenende des Pfarrgemeinderats (kurz: PGR) im April 2011 formuliert wurde. Der Pfarrgemeinderat suchte im Rahmen der Erarbeitung eines Pastoralkonzeptes für den Pfarrverband „Mauenheim/Niehl/Weidenpesch“ (kurz: MauNie-Wei) nach einem Leitsatz, nach einer Vision. In dieser Vision sollten Ideen und Ansprüche zusammengefasst sein. Die Vision des Pastoralkonzeptes - das Sie nun in den Händen halten - ist begründet in der Bibel: im Psalm 18 und im Kapitel 10 des Johannesevangeliums.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen auf den folgenden Seiten die Ziele unseres kirchlichen Engagements näher darstellen können und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

*Ihr Pfarrgemeinderat aus MauNieWei*





# Vision und Leitsatz

Das Engagement des Pfarrgemeinderates gilt sowohl der Förderung der Aktivitäten an einzelnen Kirchorten als auch der Weiterentwicklung von Aktionen im gesamten Pfarrverband. Dabei ist die Beheimatung an Kirchorten und im Pfarrverband die Kraftquelle seines missionarischen Auftrags. Diese Spannung von Nähe und Weite, die beide vorkommen, kennzeichnen die föderalen Strukturen der Pastoral in MauNieWei. Denn „Heimat ist da, wo Zukunft ist.“ (Erzbischof Robert Zollitsch)

**Leitsatz:** „Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben“

Unsere Vision ist die Essenz eines intensiven Weges. Der PGR suchte im Rahmen der Erarbeitung eines Pastoralkonzeptes für den Pfarrverband MauNieWei nach einem Leitsatz, nach einer Vision. In dieser Vision sollten Ideen und Ansprüche zusammengefasst sein.

## Biblischer Hintergrund der Vision des Pastoralkonzeptes

Diese Vision unseres Pastoralkonzeptes ist eine Zusammensetzung aus zwei biblischen Zitaten. Zum einen nimmt sie Bezug auf den ersten Teil des Verses 20 aus Psalm 18, zum anderen auf das Johannes-Evangelium, Kapitel 10, Vers 10.

### Psalm 18 (Verse 2-6, 18-21, 31, 33, 36, 37, 50)

*2 Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, 3 Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht. 4 Ich rufe: Der Herr sei gepriesen!, und ich werde vor meinen Feinden gerettet. 5 Mich umfingen die Fesseln des Todes, mich erschreckten die Fluten des Verderbens. 6 Die Bande der Unterwelt umstrickten mich, über mich fielen die Schlingen des Todes.*

*18 Er entriss mich meinen mächtigen Feinden, die stärker waren als ich und mich hassten. 19 Sie überfielen mich am Tag meines Unheils, doch der Herr wurde mein Halt. 20 **Er führte mich hinaus ins Weite**, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen. 21 Der Herr hat gut an mir gehandelt. 31 **Ein Schild ist er für alle, die sich bei ihm bergen.** 33 Gott hat mich mit Kraft umgürtet, er führte mich auf einen Weg ohne Hindernis. 36 Du gabst mir deine Hilfe zum Schild, deine Rechte stützt mich; du neigst dich mir zu und machst mich groß. 37 Du schaffst meinen Schritten weiten Raum, meine Knöchel wanken nicht. 50 Darum will ich dir danken, Herr, vor den Völkern, ich will deinem Namen singen und spielen.*

Die Einheitsübersetzung betitelt Psalm 18 mit „Siegesdanklied des Königs“. Dabei besteht der Psalm aus einem Dankgebet (5-28) sowie dem Siegeslied des Königs (32-51). Vers 1 stellt den Hintergrund dieses Liedes



vor: „Von David, dem Knecht des Herrn, der dem Herrn die Worte dieses Liedes sang an dem Tag, als ihn der Herr aus der Gewalt all seiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte.“ König David besingt Jahwe als seinen rettenden Gott. Neun Worte stehen am Anfang, die den Herrn und seine Macht beschreiben. David bezeichnet ihn als „meine Stärke, ... mein Fels, meine Burg, meinen Retter, meinen Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.“ Dieser Gott ermöglicht Rettung aus der Bedrängnis des Feindes und der Todesgefahr (4-6). Der König erfährt aus der Verbundenheit mit Jahwe Befreiung. Das „Horn meines Heiles“ (wörtliche Übersetzung von „sicheres Heil“, Vers 3), das an das aufgeregte Haupt des wilden Stieres als Inbegriff von Kraft erinnert, ist Symbol für Macht und Stärke. Diese Erfahrung drückt der Psalmist dann u.a. auch mit den Worten aus Vers 20 aus: „Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.“

## Johannes 10 (Verse 1-21)

*1 Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. 3 Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. 7 Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. 8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. 9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; **ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.***

*11 Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. 12 Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander. Er flieht, 13 weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. 14 Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15 wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. 16 Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. 17 Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. 18 Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen. 19 Wegen dieser Rede kam es unter den Juden erneut zu einer Spaltung. 20 Viele von ihnen sagten: Er ist von einem Dämon besessen und redet im Wahn. Warum hört ihr ihm zu? 21 Andere sagten: So redet kein Besessener. Kann ein Dämon die Augen von Blinden öffnen?*

Das Wort von der Lebensfülle ist Teil der Rede vom guten Hirten aus dem Johannesevangelium (10,1-21). Jesus selbst bezeichnet sich als rettende Tür (9), sowie als guter Hirte (11), der im Gegensatz zu den Dieben und Räubern auf das Wohl der Schafe bedacht ist, ja sogar sein Leben für sie opfert (11). Jesu liebende Hingabe besiegelt seine Sendung: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (10) – „Dieses Neue Leben zu bringen und zwar in Fülle, ist ja Ziel des Kommens Jesu, und diese Zielbeschreibung ist auch der Kern-



satz der ganzen Hirtenrede.“ (Bibelauslegung für die Praxis 89) „Die überreiche Fülle dieses von Gott kommenden Lebens“ (Rudolf Schnackenburg) wird an anderer Stelle des Johannesevangeliums mit den Bildern von der sprudelnden Quelle (4,14) oder dem Brot, das allen Hunger für immer stillt (6,35.50.58), beschrieben. In der Hirtenrede selbst wird das Leben in Fülle nicht weiter ausgeführt. Der Leser kann und soll es selbst mit seinen eigenen Vorstellungen definieren, mit den Sehnsüchten und Hoffnungen, die er erfüllt wissen möchte. Diese Er-Füllung kann schon jetzt geschehen, durch den Glauben an den guten Hirten und den, der die Tür zum Leben selbst ist.

## Ausdeutung der Vision

Die drei Kernworte unserer Vision lauten: **Weite – Alle – Fülle**. Auf dem Hintergrund der biblischen Quellen bedeutet dies:

- **Weite:** Der Mensch von heute ist vielen Einflüssen ausgesetzt. Erwartungen verschiedenster Art werden an ihn gestellt – in Familie, in Beziehungen, in Beruf und Ehrenamt. Das ist zum einen positiv, kann aber auch belasten, abhängig machen und einengen. Bedrängnisse und Angst sind Erfahrungen, die wir auch heute machen und die das Leben einschränken und Leben nehmen können. Die „Feinde“ eines gelungenen, befreienden Lebens sind Orientierungs- und Perspektivlosigkeit, Rat- und Hoffnungslosigkeit. – Wir möchten den Menschen unserer Zeit den christlichen Glauben anbieten, der ihnen einen neuen Blick ermöglichen und ihnen die Kraft zum Gang in die Zukunft geben kann.
- **Alle:** Abgesehen von Klassifizierungen wie Religion, Kultur, Nationalität etc. ist jeder Mensch zunächst Geschöpf und Ebenbild Gottes. Die befreiende Botschaft unseres Glaubens kann sich daher nie auf nur eine bestimmte Gruppe oder Art von Menschen beschränken. Wir wollen da sein für alle Menschen, die hier bei uns leben, wohnen und arbeiten.
- **Fülle:** Wir alle erfahren das Leben als unvollkommen und brüchig, mit Sehnsüchten und Hoffnungen. Wir wollen leben! Doch stoßen wir immer wieder auch an die Grenzen des Lebens. Wir nehmen das Wort Jesu Christi ernst – in unserem eigenen Leben, in Worten und Taten: Er schenkt diese Lebensfülle. Er kann heilen, versöhnen, retten und erlösen. Mit ihm möchten wir den Menschen von heute in heilsame und erfüllende Berührung bringen.

Mit dem Leitsatz: „Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben“ und der damit gegebenen Priorität **„Weite - Alle - Fülle“** ist es uns wichtig, Angebote für **alle** zu machen, die in die **Weite** führen und die uns und allen Gemeindemitgliedern das Leben in seiner ganzen **Fülle** darlegen, wohl wissend, dass dies ein sehr hoher Anspruch ist.

## Erläuterungen zum Logo

Damit die Vision des Pastoralkonzeptes an Prägnanz gewinnt, erstellte die Grafikerin Bianca Drescher, Mutter aus unserem Familienzentrum MauNieWei, im Dialog mit dem Pfarrgemeinderat unser neues Logo. Es setzt grafisch die Vision des Pastoralkonzeptes um.

### Ideen, Gedanken, Impulse von Bianca Drescher zum Logo:

► Mensch, Horizont, Weite, Bewegung,  
Kerze als Zeichen des Lebens

► Drei Elemente  
Feuer, Wasser, Erde  
Mau Nie Wei

► Farbwahl  
Gelb, Rot = Feuer (Liebe)  
Blau = Wasser (Harmonie)  
Grün = Erde (Hoffnung)





# Unser Profil

## Praxis des Glaubens

### Glauben tun – Caritas

Die Caritas (Praxis des Glaubens) gehört neben der Liturgie (Feier des Glaubens) und der Katechese (Verkündigung des Glaubens) zu wesentlichen Dimensionen einer katholischen Gemeinde. Somit ist die Gemeindecaritas in ihren vielfältigen Formen auch zu einem wesentlichen Profil des katholischen Pfarrverbandes MauNieWei geworden, damit alle das Leben in Fülle haben. Es handelt sich dabei sowohl um die Caritas in der unmittelbaren Nachbarschaft als auch in der weiteren Ferne.

„Caritas“ steht für den Begriff der tätigen Nächstenliebe. Dies ist kurz und knapp die Erklärung in einer Internetzyklopädie. Etwas sehr knapp, denn das spiegelt nicht die vielfältige, gemeindliche Caritasarbeit in großen und kleinen Bereichen unseres Pfarrverbandes wider.



Unsere über 30 ehrenamtlichen Caritasmitarbeiter besuchen Geburtstagskinder, richten Geburtstagsimpulse mit gemeinsamem Kaffeetrinken aus, gehen in die Krankenhäuser in unserer Region, sammeln Spenden, bringen zu Weihnachten den Senioren einen Weihnachtsgruß. Insgesamt rund 500 Teilnehmer haben zuletzt die vier jährlich stattfindenden Seniorennachmittage (für alle Gemeindeglieder ab 70) für Begegnung und Wiedersehen genutzt. Engagiert unterstützt werden diese Veranstaltungen vor allem von den Kindertagesstätten und den Frauengemeinschaften.

Eine Besonderheit für die Senioren unseres Seelsorgebereichs ist der zwei mal jährlich stattfindende Besuch des Phantasialandes. Mit Unterstützung der Betreiber des Freizeitparks und des Caritasverbandes für die Stadt Köln haben Interessierte die Möglichkeit, die Angebote des Themenparks auszuprobieren. Danach können sie bei den Gesprächen ihrer Enkel mitreden ...

Die Gemeindecaritas trägt und unterstützt ökumenische Projekte im Pfarrverband MauNieWei: z.B: die Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz, den Familien- und Krankenpflegeverein und den Elisabethkorb. Außerdem engagieren wir uns für die katholische Caritas-Sozialstation bzw. das Caritas-Zentrum Nippes. Tätige Nächstenliebe findet natürlich auch in den vielen Begegnungen des alltäglichen Lebens unserer Gemeinden statt.

In der ökumenischen Lebensmittelausgabe „Elisabethkorb MauNieWei“ arbeiten 49 ehrenamtlich Engagierte. Sie nehmen Lieferungen an, sortieren die



Ware, packen Körbe und geben diese freitags aus. So versorgen sie rund 80 Bezieher bzw. insgesamt 190 Personen ausschließlich aus dem Seelsorgebereich MauNieWei jede Woche vor allem mit Lebensmitteln. Diese erhält der Elisabethkorb von der Tafel, aus Sach- und Finanzspenden der Gemeindemitglieder und einem lokalen Metzger. Da das nicht ausreicht, um die Versorgung zu gewährleisten, unterstützen die katholischen und evangelischen Gemeinden, die auch Träger des Elisabethkorbes sind, die Einrichtung finanziell. So sind Zukäufe möglich, denn der Wert eines Korbes übersteigt den Eigenbeitrag der Kunden um ein Vielfaches. Und so werden auch Aktionen möglich, bei denen Kaffee und Waschmittel zusätzlich ausgegeben werden, oder die Familien mit Schulmaterial, Weihnachtsgeschenken, Kinderbüchern, Drogerieartikeln und vielem anderen mehr versorgt werden. Damit ist der Bedarf in MauNieWei jedoch noch immer nicht gedeckt, denn auf der Warteliste stehen noch weitere 45 Anfragen für insgesamt 110 Mitmenschen. Bei akuten Notsituationen oder punktuell wird selbstverständlich umgehend und unbürokratisch geholfen.



Ebenso unbürokratisch ist die Unterstützung durch die Kleiderkammer. Gegen Vorlage eines Nachweises z.B. des Köln-Passes versorgen die rund fünf Mitarbeiterinnen der katholischen Kleiderkammer wöchentlich derzeit durchschnittlich 20 Bedürftige mit unterschiedlichsten sozialen und familiären Hintergründen: Heimkinder, alleinerziehende Mütter, Behinderte, Rentner in Altersarmut, Sinti und Roma, oder auch Schüler, deren Eltern plötzlich arbeitslos geworden sind. Für letztere gibt es ein eigenes Regal mit Ware aus den aktuellen Modetrends. Auf Anfrage wird Kleidung auch in die Kurzzeitpflege im St. Agatha Krankenhaus gebracht, denn viele Betreute die dort ankommen, bringen nichts als die am Körper getragene Kleidung mit. Die meisten Menschen nutzen das Angebot der Kleiderkammer regelmäßig, daher kennen die Mitarbeiterinnen ihre Besucher. Durch die jahrelange Arbeit haben sie ein sicheres Gespür für Menschen entwickelt und erkennen schnell diejenigen, die das Unterstützungsangebot ausnutzen wollen.

Wie bei fast allen sozialen Angeboten zählt auch in der Kleiderkammer die Vernetzung mit anderen Diensten und die Weitervermittlung Bedürftiger an andere Einrichtungen. So pflegt die Kleiderkammer Kontakt mit anderen Institutionen. Zum Teil arbeiten die Mitarbeiterinnen auch bei anderen Angeboten wie dem Elisabethkorb mit.

Neben der gespendeten Kleidung erhält die Kleiderkammer auch viele Spielsachen und - besonders zu Weihnachten - Körbchen mit allem, was für ein festliches Weihnachtsessen nötig ist. Diese Dinge werden vor allem in der Adventszeit ausgegeben, gerne an Familien mit vielen Kindern.

Der ökumenisch organisierte Familien- und Krankenpflegeverein (fkv) hat sich der ambulanten Versorgung kranker und behinderter Menschen in MauNieWei angenommen. Knapp 80 Patienten werden jeden Monat in über 1.600 Hausbesuchen betreut. Dafür stehen insgesamt 15 Pflegekräfte zur Verfügung. Der geschäftsführende Vorstand des eingetragenen, gemeinnützigen Vereins setzt sich vor allem aus ehrenamtlich engagierten Mitgliedern der katholischen und evangelischen Gemeinden zusammen. Die Qualität der Arbeit des fkv wird vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) seit Jahren als sehr gut beurteilt.





Zu der ebenfalls ökumenischen Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“ hat unser Seelsorgebereich eine ganz besondere Beziehung. Dieses Erfolgsmodell, das sich mittlerweile auf die meisten Stadtteile Kölns ausgedehnt hat, entstand im Jahr 1995 aus dem Wunsch heraus, einsamen Menschen eine unkomplizierte Hilfe anzubieten und so der zunehmenden Vereinsamung vor allem im Alter entgegen zu wirken. In unserem Seelsorgebereich setzten sich damals engagierte evangelische und katholische Christen mit dem fkv und dem Caritasverband der Stadt Köln zusammen und gründeten am 1. Juni 1997 schließlich den heute so erfolgreichen Verein.

Darüber hinaus leistet unsere Gemeindcaritas noch weitere, vielfältige Hilfe. So hat sie vor zwei Jahren als Katastrophenhilfe Gelder für die Flutopfer in Pakistan zur Verfügung gestellt. Im vergangenen Jahr haben wir erstmals auf Weihnachtsgeschenke für Senioren sowie für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter verzichtet und konnten dadurch einen stolzen Betrag dem Benedikt-Ostafrikafonds überweisen. Im Laufe eines Jahres leistet die Gemeindcaritas Lebenshilfe in vielen besonderen Notfällen: Essensgelder für Kinder in unseren Kindertagesstätten, Mietkostenhilfe, Hilfe bei Krankheitskosten, Zuschüsse für Ferienfreizeiten, damit Kinder einkommensschwacher Familien ebenfalls verreisen können.

Die Arbeit des Sozialdienstes der Katholischen Männer (SKM), des Johanneshauses Köln – eines Wohnhilfeverbundes zur Betreuung und Versorgung von Menschen in sozialen und psychischen Problemlagen – wird ebenfalls durch unsere Caritas unterstützt.





## Glauben feiern – Liturgie

Der Glaube an einen Gott, der uns Leben in Fülle schenkt und uns ins Weite führt, ist ein Grund zum Feiern. In zahlreichen, unterschiedlichen liturgischen Feiern und Formen bringen wir dies zum Ausdruck.

Im Zentrum stehen die sonntäglichen Eucharistiefeiern, die in jeder der fünf großen Kirchen unseres Pfarrverbandes und in der Kapelle des St.-Agatha-Krankenhauses stattfinden. Die Feier von Tod und Auferstehung begleitet aber auch den Alltag unserer Gemeinden: Werktagsmessen (auch in den Kapellen und Altenheimen unseres Pfarrverbandes), Schulmessen, Frauen- und Seniorenmessen, Jugendmessen und Messen als Frühschicht in den geprägten Zeiten laden ein, den Tag zu unterbrechen und sich stärken zu lassen. Wir legen Wert auf eine feierliche Gestaltung der Liturgien im Laufe des Kirchenjahres. Feste und Hochfeste sowie Messen zu besonderen Anlässen (Patrozinium, Kirchweihfest, Ewiges Gebet, Krankensalbung, Schützenfest, in Mundart „Mess op Kölsch“ sowie auf Kinder- und Jugendfahrten) setzen besondere Akzente.

Neben der Eucharistiefeier haben in der Gottesdienstordnung unseres Pfarrverbandes aber auch die eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag und die Tagzeitenliturgie mit Laudes und Vesper einen festen Platz. Gerade das Vesper-Gebet oder der Evensong im Rahmen von Glaubenswochen, Kunstausstellungen und anderen Ereignissen laden zum Lob auf den Schöpfer ein.

Gepflegt werden auch weitere Andachtsformen, die von Laien besonders mitgetragen werden. Bußgottesdienste und Kreuzwegandachten, Mai- und Rosenkranzandachten, der Engel des Herrn, die Frühschicht der Jugend oder die vielen Gottesdienste des Familienzentrums erweitern das Spektrum vielfältiger liturgischer Formen. Die gute Zusammenarbeit mit der armenischen und den evangelischen Gemeinden spiegelt sich auch in zahlreichen ökumenischen Gottesdiensten wider.

Eine lebendige Liturgie lebt vom Einsatz vieler. So engagieren sich zahlreiche Menschen aus allen Generationen in unseren Gottesdiensten als Messdiener und Küster, Lektor und Kommunionhelfer, als Sänger, Instrumentalist und Kirchenmusiker, als Vorbeter und Vorbereiter liturgischer Feiern. Dazu gehören auch alle, die den Rahmen einer schön gestalteten Liturgie durch Organisation, Vor- und Nachbereitung sowie Blumenschmuck oder Raumpflege ermöglichen.



Wir möchten diese Vielfalt an Formen und Engagements der Menschen weiter pflegen und fördern und so eine lebendige Liturgie, die einladend ist sowie Heimat und Weite bietet.



## Glauben vermitteln – Verkündigung

Im Entwicklungsprozess des Pastoralkonzepts entstand die Idee, eine Glaubenswoche in unserem Pfarrverband anzubieten. Unter einem bestimmten Leitwort wollten wir die Gemeindemitglieder und alle Interessierten einladen, über den eigenen Glauben nachzudenken, darüber ins Gespräch zu kommen und diesen Glauben zu feiern und zu vertiefen.

In der Zeit vom 7. bis 16. Oktober 2011 fand daher unsere erste Glaubenswoche statt. Es war naheliegend, als Thema die Vision unseres Pastoralkonzepts „Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben“ zu wählen.

Am Beginn der Glaubenswoche stand das Herbstfest unseres Familienzentrums. Neben den regulären Gottesdiensten, in denen das Thema der Woche immer wieder aufgegriffen wurde, haben wir drei geistliche Abende mit eucharistischer Anbetung, Vesper und Bibelarbeit mit der Methode des Bibelteilens angeboten. Wichtige Akzente setzten auch das geistliche Orgelkonzert, der Vortrag von Prälat Hans-Josef Radermacher (Leiter der Hauptabteilung Seelsorgebereiche im Erzbistum Köln) zum Thema „Glaubensvermittlung in veränderten Gemeinde- und Gesellschaftsstrukturen“ sowie die Vesper zum Abschluss der Glaubenswoche. Die gute Resonanz hat uns ermutigt, auch zukünftig eine Woche im Jahr der Glaubensvertiefung zu widmen.

Glaubensvermittlung findet an zahlreichen Orten und Ereignissen statt. Zunächst sind die intensiven Katechesen zu nennen: Die Beicht- und Erstkommunionvorbereitung von Kindern im Grundschulalter sowie die Firmvorbereitung von Jugendlichen. Beides sind groß angelegte Projekte, die sich über mehrere Monate erstrecken und von Laien als Katecheten neben den hauptamtlichen Seelsorgern mitgetragen werden.

Glaubensvermittlung geschieht aber auch bei Tauf- und Ehevorbereitung. Sie findet statt bei Über- und Wiedereintritt, bei Kondolenzgesprächen, bei der Begleitung von Messdienern, Lektoren und Kommunionhelfern, bei Hausbesuchen, im Bibelkreis sowie den zahlreichen geistlichen Angeboten unseres Familienzentrums. Auch bei der jährlichen Familienwallfahrt, bei Kunstausstellungen, geistlichen Konzerten und sicher auch in den Büchereien wird Glaube weitergegeben und ins Gespräch gebracht.

## Glauben teilen und leben – Wallfahrten

Eine Reihe von Wallfahrten für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen werden in unserem Pfarrverband regelmäßig angeboten.

Das **Altenberger Licht** am 1. Mai: Jugendliche, Familien mit Kindern und Erwachsenen sind eingeladen, das Altenberger Licht als ein Symbol des Friedens am 1. Mai eines jeden Jahres aus Altenberg bei Odenthal zu holen und in unseren Kirchen zu verteilen. Das Licht wird immer von einer Fahrradgruppe transportiert. Diese Gruppe wird gelegentlich ergänzt durch eine Fußgruppe, die den Weg zurückläuft.

**Familienwallfahrt:** Nach den Erstkommunionfeiern und vor den Sommerferien findet jedes Jahr an einem Sonntag die Familienwallfahrt für alle Altersgruppen statt. Jedes Jahr suchen wir ein anderes Ziel aus: In den letzten Jahren führte uns die Wallfahrt in große Wallfahrtsorte wie Kevelaer, Neviges, Banneux, kleinere wie Wipperfurth oder zum Swister Turm oberhalb von Weilerswist. Die Feier der Heiligen Messe, Schriftgespräch, Gestalten von Kerzen, gemeinsame Mahlzeiten etc. sind Programmpunkte dieser Wallfahrt.







Polen, Israel, Rom, das Frankenland, Syrien und die Türkei ... regelmäßig organisiert der Pfarrverband MauNieWei eine Studien- und **Pilgerreise**. Rund dreißig Gemeindemitglieder machen sich jährlich auf den Weg zu immer neuen Zielen, die sowohl kulturgeschichtlich, als auch religiös anspruchsvoll sind. Impulse, Gebetszeiten und Gottesdienste, wechseln dabei mit Besichtigungen und natürlich bleibt auch genug Zeit zur freien Verfügung.

Die halbtägige **Wallfahrt nach Kevelaer** werktags im September: Diese traditionelle Wallfahrt spricht Menschen an, die in der Woche Zeit haben und die nicht gerne einen ganzen Tag fahren möchten.

Sie beginnt mittags. Das Marienlob am Gnadenbild, der Besuch der Pilgerandacht mit anschließendem Kaffeetrinken und die Abschlussmesse in der Kerzenkapelle sind hier feste Bestandteile.

Auch bei der jährlichen **Domwallfahrt** beteiligen sich die Messdiener, Gemeindemitglieder und das Familienzentrum regelmäßig beim Besuch der Eröffnungsmesse im Kölner Dom.

Im Oktober gibt es in der Gemeinde St. Quirinus und Salvator die sehr alte Tradition zur Basilika nach **Dormagen-Knechtsteden** zu pilgern. Ein Teil des Weges wird mit dem PKW zurückgelegt, ein Teil zu Fuß. In Knechtsteden wird dann eine Pilgerandacht gehalten. Knechtsteden war auch bereits Ziel der Familienwallfahrt.

Ende Oktober findet die **Wendelinuswallfahrt** von Niehl nach St. Vitalis in Köln-Müngersdorf statt. In der Kirche Alt-St. Katharina befindet sich eine Figur des Hl. Wendelin und in Müngersdorf wird dieser Heilige mit einer Oktav um seinen Gedenktag am 20. Oktober besonders geehrt. Eine Wallfahrergruppe geht den Weg zu Fuß nach Müngersdorf.

**Wallfahrt zum Hl. Matthias** nach Trier: Seit vielen Jahren geht eine Gruppe aus unserem Pfarrverband für eine Woche nach Trier zum Hl. Matthias. Auch diese Wallfahrt wird von der Gruppe selbstständig organisiert und ausgeschrieben.

In Zusammenarbeit mit dem Erich-Kästner-Gymnasium in Niehl bieten wir Jugendlichen aus unseren Gemeinden die Möglichkeit, preisgünstig zum alle zwei bis drei Jahre statt findenden **Weltjugendtag** zu fahren. Begleitet und betreut von Lehrern und einem unserer Seelsorger können die Jugendlichen so an diesem beeindruckenden Großereignis mit wenig Aufwand teilnehmen.

Für die Messdiener ab 14 Jahren bietet das Erzbistum etwa alle drei Jahre eine diözesane **Wallfahrt nach Rom** an, an der alle betreffenden Messdiener im Pfarrverband teilnehmen können. Durch große Eigeninitiative und durch Zuschüsse der Gemeinde kann diese Fahrt erschwinglich angeboten werden.

Daneben gibt es in unserem Pfarrverband die **Reisegruppe St. Katharina**, die seit Jahren im In- und Ausland Studienreisen anbietet.



Die intensive organisatorische und inhaltliche Vorbereitung und Durchführung unserer Wallfahrten fördert die Gemeinschaft, so dass die Fahrten zu einem guten und nachhaltigen Erlebnis werden und den Glauben vertiefen können.

## Glauben teilen – Ökumene



Die Ökumene ist seit vielen Jahren eine feste Größe in der Arbeit unserer Gemeinden. Mit den evangelischen Gemeinden gibt es in Mauenheim, Weidenpesch und Niehl schon seit vielen Jahren vielfältige ökumenische Angebote wie Kinderbibeltage, Bibelabende, Gesprächsabende über theologische Themen und Glaubensfragen, das gemeinsame Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November und der wechselseitige Besuch der Gottesdienste an Karfreitag und in der Osternacht. Gemeinsam besuchten wir die beiden ökumenischen Kirchentage und unterstützten uns gegenseitig beim Weltjugendtag und dem evangelischen Kirchentag.

Mit der armenischen-apostolischen Gemeinde Köln, die seit 1990 in der ehemaligen katholischen Kirche St. Christophorus ihre Heimat gefunden hat, gibt es in der Ökumene einen dritten Partner. Die Kirche ist gleichzeitig auch der Sitz der armenisch-apostolischen Diözese für Deutschland. Seit vielen Jahren finden mit der armenischen Gemeinde regelmäßige Kontakte statt. So besuchten wir die Gedenkfeiern am 24. April zum Genozid an den Armeniern im Jahr 1915.

Am Jubiläum „750 Jahre Altarweihe der Kirche Alt-St. Katharina“ nahmen neben den evangelischen auch Geistliche der armenischen Gemeinde teil. Der PGR traf sich mit dem Gemeindevorstand der armenischen Gemeinde. Dabei wurden gute Kontakte geknüpft und gemeinsame Projekte geplant.

Der gemeinsame Arbeitskreis (AK) Ökumene in MauNieWei koordiniert und plant die ökumenischen Aktivitäten in Kooperation mit den Seelsorgern der drei beteiligten Konfessionen. Die Seelsorger treffen sich viermal im Jahr zu einem gemeinsamen Austausch. Ziel aller Beteiligten ist es, die Ökumene in MauNieWei zu festigen und auszubauen.





# Katholisches Familienzentrum MauNieWei



Die drei Kindertagesstätten St. Christophorus in Niehl, St. Quirinus und Salvator in Mauenheim und Heilig Kreuz in Weidenpesch bilden gemeinsam mit dem Kirchengemeindeverband das Katholische Familienzentrum MauNieWei. Die Kindertagesstätte Feldgärtenstraße in Niehl wurde durch die Verwirklichung des Konzeptes „Zukunft Heute“ in die Trägerschaft der Stadt Köln übergeben. Durch einen Kooperationsvertrag ist seit 2011 die Zusammenarbeit mit dieser Kindertagesstätte auf Dauer gewährleistet.

Das Besondere der Katholischen Familienzentren ist die Verknüpfung von landespolitischen Kriterien mit den pastoralen Grundlagen und Zielen der Kindertageseinrichtungen. Die zusammengeschlossenen Einrichtungen behalten dabei ihr eigenes Profil und ihre Selbstständigkeit, entwickeln aber als wesentliche Bausteine des Familienzentrums zusätzliche Angebote (*dieser Absatz aus: „Mitten im Leben – Familie sein“ - Erzbistum Köln*)

**Zertifizierung:** Das Katholische Familienzentrum hat sich in den letzten Jahren zwei Zertifizierungsverfahren gestellt. Beide angestrebten Titel, die Anerkennung durch das Bundesland NRW, sowie der Erzbischof Köln wurden mit großem Erfolg erreicht. Die Bemühungen sind damit jedoch nicht beendet. Alle vier Jahre müssen diese Zertifikate nun durch Vorlage zahlreicher Belege und nachfolgenden Begehungen wieder neu beantragt werden.

„Wer die Familie stärkt, stärkt die Gesellschaft“ (*Spruchwort*)

Familien im Strukturwandel unserer Zeit sind auf ein tragfähiges soziales Netz angewiesen. Unser Ziel ist es, mit den katholischen Kindertageseinrichtungen ein Angebot für Familien zu gestalten, das seinen Schwerpunkt in den Themen: Beratung, Bildung und Betreuung hat. Die Weiterentwicklung zu einem Familienzentrum bedeutet, dass zahlreiche professionelle Institutionen als Netzwerkpartner in die Arbeit der Kindertagesstätten eingebunden sind. So bestehen Kooperationsverträge mit dem Caritasverband Köln, Kath. Bildungswerk, Kath. Beratungsstelle, Müttergenesungswerk (Kurberatung), Sozialdienst katholischer Frauen (Kindertagespflege), allen Grundschulen im Seelsorgebereich, Kölsch Hätz, Bürgerverein Niehl sowie einer Logopädin und einer Entspannungspädagogin.

Genauso bedeutsam für unsere Arbeit sind die zahlreichen Begegnungen mit den Seniorenclubs, dem Gesellschaftskreis Sankt Quirinus, dem Pfarrheimverein Heilig Kreuz, den Kath. Pfarrbüchereien, der ökumenischen Kleiderstube, dem Elisabethkorb, der Polizei, der Feuerwehr, dem Gesundheitsamt, den Turnvereinen und vielen anderen. Auch durch die Angebote unserer Netzwerkpartner trägt das katholische Familienzentrum dazu bei, dass Familien ihren Alltag besser bewältigen können. So finden sich in den Halbjahresprogrammen





des Katholischen Familienzentrums zahlreiche Veranstaltungen, die eine unterschiedliche Charakteristik haben. In jeder Kindertagesstätte werden zu verschiedenen Anlässen Feste gefeiert, die den Menschen Begegnung und Kommunikation ermöglichen.

Seit der Einrichtung des Familienzentrums findet in jedem Jahr ein gemeinsames Herbstfest an jeweils wechselnden Orten statt. Ein Höhepunkt dieser Veranstaltung ist der gemeinsam gestaltete Wortgottesdienst.

Fachleute der Erziehungsberatung, Logopädie, Ergotherapie und das Müttergenesungswerk bieten für die Eltern kostenlose Beratungsstunden an, die in allen Einrichtungen sehr gut angenommen werden. Die Niederschwelligkeit und die absolute Vertraulichkeit werden dabei in jeder Einrichtung gewährleistet. Regelmäßig werden Fachleute eingeladen, die den Familien Hilfestellung geben können. So finden in den Einrichtungen thematische Elternveranstaltungen statt, die die Eltern-Kind Beziehung betrachten. Auch Kochkurse und Erlebnistage (z.B. Väter-Kinder Tage und Zelten in den jeweiligen Einrichtungen) gehören zu dem vielfältigen Angebot.

Das Familienzentrum bietet mit den Kindertageseinrichtung Kindern und ihren Angehörigen zahlreiche Gelegenheiten, Kirche zu erleben. Verkündigung und die Feier des Glaubens greifen im gemeinsamen Leben der Gemeinde wie auch in der Kindertageseinrichtung ineinander.



## Ziele:

Das Katholische Familienzentrum möchte durch die christliche Grundeinstellung der Mitarbeiter den Kindern die christlichen Inhalte erlebbar machen. Da die religionspädagogische Arbeit in alle Bereiche fließt, geben wir

christliche Werte wie Vertrauen, Verzeihen, Toleranz und Nächstenliebe an unsere Kinder weiter. Es ist allen Erzieherinnen und Erziehern wichtig bei den Kindern ein positives Gottesbild aufzubauen und ihnen auch die Zugehörigkeit zur Pfarrgemeinde zu vermitteln.



Die Kindertagesstätten sind eine unverzichtbare Brücke zwischen den Familien und unserer Pfarrgemeinde, woraus sich lebendige Formen des Gemeindelebens entwickeln. Dazu gehört die Einbettung in die Gemeindearbeit. So werden die Einrichtungen zum Zentrum der Vernetzung, so dass wir viele verschiedene Angebote unter der Thematik „Familienpastoral“ miteinander verknüpfen.

Die Vermittlung der christlichen Inhalte, Werte und Traditionen erfolgt in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit. Die Kinder lernen achtsam und behutsam mit der Schöpfung umzugehen. Sie sollen Mut und Stärke erfahren und

durch das Erleben von Glauben zu einer fröhlichen und ausgeglichenen Persönlichkeit reifen. Ein weiterer Bestandteil der religiösen Erziehung ist auch das Hinwirken auf Toleranz und Offenheit. Daher ist es für uns genauso wichtig andere Religionen und deren Bräuche kennen zu lernen und diese in der Einrichtung bewusst zu leben. Die Kinder beten täglich vor den Mahlzeiten. Sie werden aber auch ermutigt, frei zu beten, z.B. bei Problemen und Sorgen oder als Dank für etwas Schönes, bei großer Freude, aber auch als Fürbitte für andere. Die Kinder feiern nicht nur regelmäßig Gottesdienste, sondern gestalten diese auch selber mit. Durch das gemeinsame Feiern der Gottesdienste wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde gepflegt und gestärkt.

In jedem Kindergartenjahr werden in allen Einrichtungen des Familienzentrums folgende Gottesdienste gefeiert: Segnung der neuen Kinder, gemeinsamer Gottesdienst des Familienzentrums zum Erntedankfest im Herbst, St. Martin, St. Nikolaus, Mitgestalten einer Familienmesse in der Adventszeit am jeweiligen Standort, Wortgottesdienst am Tag vor Heilig Abend, gemeinsame Aussendungsfeier der Sternsinger (mit allen zukünftigen Schulkindern) Blasiussegen und Maria Lichtmess, Aschermittwoch, Gründonnerstag, hl. Messen oder Wortgottesdienste im Marienmonat Mai, Mitwirken an der Fronleichnamsprozession am jeweiligen Standort, Wortgottesdienst zum Ende des Kindergartenjahres.



Zusätzlich veranstaltet das Katholische Familienzentrum eine Kinderbibelwoche und beteiligt sich standortbezogen an den jeweiligen Pfarrfesten.

### **Ausblick:**

Um den Zusammenhalt zu stärken, wird im nächsten Jahr ein gemeinsamer Kinderkreuzweg für alle zukünftigen Schulkinder stattfinden. Auch die Familienwallfahrt soll durch den gemeinsamen Einsatz der Leitungsgruppe des Familienzentrums, die aus Pfarrer Gnatowski, den drei Einrichtungsleitungen und Diakon Weinert-Sprissler besteht, belebt werden. Um eine enge Vernetzung mit dem Kirchengemeindeverband und mit den Vertretern der Familienpastoral zu gewährleisten, wurde ein Vertreter aus der Leitungsgruppe des Familienzentrums in den Pfarrgemeinderat berufen.



# Kinder- und Jugendpastoral

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiges Feld in der Pastoral unserer Gemeinden. So haben die in diesem Bereich engagierten Gruppierungen gemeinsam folgende Leitlinien für die Jugendarbeit in Mau-NieWei entwickelt.

## Begründung - Beteiligte und Entstehung

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ab dem Grundschulalter in den Räumen der Pfarr- und Jugendheime verteilt sich im Wesentlichen auf drei Gruppierungen: Messdiener, die es in allen drei Gemeinden von Mau-NieWei gibt, Katholische junge Gemeinde (KjG KathaKreuz) und die beiden Pfadfinderstämme Karthago-Persepolis (Mauenheim) und Troja-Toscana (Niehl), die beide dem Pfadfinderbund „Mosaik“ angeschlossen sind. Daneben findet in Verantwortung des Pfarrverbandes in den Sommerferien eine Stadtranderholung statt, die immer projektbezogen von Jugendlichen und Erwachsenen vorbereitet und durchgeführt wird.



Ähnliches gilt für die alljährliche Sternsingeraktion, die in Verantwortung der Seelsorger zusammen mit Jugendlichen, Kindern und in Kooperation mit den KiTas des Familienzentrums durchgeführt wird. Hauptverantwortlich sind bei allen genannten Projekten immer Jugendliche und junge Erwachsene.

Eine Umfrage unter vielen Gruppierungen, die für Kinder und Jugendliche Freizeitangebote gestalten, hat ergeben, dass es in diesem Bereich weitere Anbieter gibt: Die offene Ganztagsbetreuung in den Grundschulen und Angebote z.B. der Sportvereine und Musikschulen.



Auch durch die längeren Schulzeiten in den weiterführenden Schulen (hier wächst ebenfalls der Anteil der Ganztagsschulen) wird es immer schwerer, Kinder und Jugendliche für gestaltete Freizeitangebote in kirchlichen Räumen zu gewinnen.

Der Jugendausschuss des PGR hat sich daraufhin entschlossen, mit den oben genannten Gruppierungen, die in direktem Kontakt mit den Einrichtungen des Pfarrverbandes stehen, ein eigenes Konzept zu entwickeln.

## Gemeinsamkeiten der Gruppierungen

- Kinder ab dem Grundschulalter und Jugendliche sind die gemeinsame Zielgruppe
- Vermittlung von Werten, Achtung der Anderen und der Natur und Umwelt sind gemeinsame Ziele
- Fahrten, Ausflüge, Aktionen
- Regelmäßige Treffen, Gruppenstunden
- Motivation: „Kinder fröhlich machen“
- Gemeinschaft erleben
- Teamfähigkeit



## Unterschiede der Gruppierungen

- Unterschiedliche Bindung an den Pfarrverband
- Organisationsstrukturen

### **Der Leitsatz: „Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben“ - bezogen auf Jugendarbeit**

Der biblisch inspirierte Leitsatz mit seinen drei Kernwörtern *Alle*, *Weite* und *Fülle* passt sehr gut zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

- **Alle:** Alle Kinder und Jugendliche sollen sich in den Räumen und Kirchen unseres Pfarrverbandes mit unseren vielfältigen, religiösen und freizeitorientierten Angeboten wohlfühlen und eine Heimat finden. Die gesamte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen richtet sich an junge Menschen mit verschiedenen Lebensgeschichten aus unterschiedlichen Familien. Alle sind willkommen. Auch Jesus hat besonders die Kinder, die grundsätzlich zu seiner Zeit keine hohe soziale Stellung inne hatten, in den Mittelpunkt gestellt und sie gesegnet (Mk 10).
- **Weite:** Die Weite, in die Gott uns stellt und leben lässt, ist schon dadurch präsent, dass neben Messdienern und KJG zwei Pfadfinderstämme des überkonfessionellen Pfadfinderbundes „Mosaik“ ihre Arbeit in den Räumen unseres Pfarrverbandes leisten. Die Weite konkretisiert sich auch in dem Wirken (Werte- und Normenvermittlung) der einzelnen Gruppen.
- **Fülle:** Kinder und Jugendliche sehnen sich wie alle Menschen nach einem erfüllten Leben. Daher sollten sie innerhalb unseres Pfarrverbandes die Möglichkeit haben, unsere Angebote auszuprobieren, sich Gleichaltrigen anzuschließen, neue Freundschaften zu schließen, und so Fülle zu erleben.

## Anwendung des Leitwortes auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Damit es zur Umsetzung dieser Vision kommen kann, ist es notwendig, die Arbeit jeder Gruppierung, sowie die Zusammenarbeit aller Kinder- und Jugendgruppen und auch deren Beziehungen zum Pfarrverband und seinen Gruppierungen immer wieder neu zu prüfen und ggf. zu ändern.

- Zweimal pro Jahr treffen sich die Verantwortlichen zum Austausch über Termine, Aktionen und Erfahrungen (Jugendausschuss)
- Pflegen und Fördern der Kommunikation der Gruppierungen untereinander, sowie mit den Seelsorgern und Gremien wie PGR und Kirchengemeindeverband (KGV) auf Augenhöhe
- Kinder- und jugendgemäße Gottesdienste
- Jugendbudget
- Mehr Anerkennung in der Pfarrgemeinde – gegenseitiger Respekt
- Hilfe und Verständnis durch die Gemeindemitglieder
- Mehr Verantwortung zutrauen und die Kompetenzen der Jugendlichen registrieren



# Ausstellungen und Musik

## Ausstellungen im Pfarrverband Mauenheim/niehl/Weidenpesch

### Moderne Kunst im Niehler Dom

1989 bis 2006

Die alte romanische Kirche in Köln-Niehl - direkt am Rhein gelegen - ist der älteste Kirchbau im Kölner Norden. Noch heute wird der Niehler Dom regelmäßig für Gottesdienste genutzt. Die reizvolle Lage, die dem schlichten romanischen Bau ein besonderes Flair gibt, prädestiniert geradezu, mitten in diesem historischen Ambiente die Begegnung mit moderner Kunst zu suchen. Eine Idee, die von den Niehler Gemeinden mit viel Engagement verwirklicht wurde. Dies geschah zunächst im Jahr einmal an einem Sonntagnachmittag. In den vergangenen Jahren sind dabei Kunstobjekte entstanden, die aus dem Raumerleben der Künstler ganz neu für den Niehler Dom geschaffen und über eine ganze Woche ausgestellt wurden. Begleitet wurden die Ausstellungen durch musikalische Beiträge und kreative Angebote (in und um den Niehler Dom). Die zwanglose Begegnung bei Kaffee und Kuchen hat dabei ihren eigenen Stellenwert. Im Mittelpunkt stand jedoch das Gespräch mit den Künstlern. So sollte Verständnis geweckt werden für die Anliegen der modernen Kunst und ihre spezifische Weise, sich mit den Fragen der Zeit auseinanderzusetzen. Träger waren die katholischen Pfarrgemeinden in Niehl und das Katholische Bildungswerk Köln. Im Folgenden lesen Sie einen chronologischen Ablauf der Ausstellungen die ihren Höhepunkt in einer Gruppenausstellung im Jahre 2006 fanden.



**27.08.1989: „Ararat“** - Werke des Künstlers Klaus Simon

Vortrag des Künstlers über seine Arbeit „Der Baum als lebendiges Material“

Führungen und Erläuterungen der Werke - Musikbeiträge

**14.01.1990: Dichterlesung** mit Willi Fährmann „Meine Oma ging aufs Eis“ und

„Meine Oma war Erfinderin“ (für Kinder bis 11 Jahren)

„Der Mann im Feuer“ (für Jugendliche und Erwachsene)

**26.08.1990: „PARK-PLATZ“** - fotografisches Projekt von Hildegard Weber

**14.07.1991: Begegnung mit Musik** im Niehler Dom

Uraufführung der Komposition „Alt und Neu“ von Stefan Kames

**08.11.1992: „Zeitzeichen“** - Buchobjekte zum 'Prediger' von Elisabeth Broel

**06.11.1993: Alte Kunst im Niehler Dom**

Klingende Geographie - Eine Abendmusik

Ausführende: Ensemble 'Concert Royal' Köln

**12.12.1993: Leuchtspuren** – Eine Klang-Wort-Dia-Installation

Mitwirkende: Knuth Jerxen, Manuel Blum, Dr. Annette Soete, David Hober

**04.12.1994: „Die Schneekönigin“ oder: Von der Kälte in der Welt und wie sie überwunden werden kann**, Ikebana-Märchenlesung-Märchendeutung von Marianne Peters / Pater Hermann Kügler S.J.

**11.06.1995: Lichtraum-Menschenraum**, Ein ungewöhnliches Kunstprojekt von und mit Raphael Seitz, das den Versuch unternimmt, den bisherigen Begriff von Glaskunst zu erweitern. Begrüßung und musikalische Eröffnung mit den Kölner Dreikönigssängern – Einführung in das Projekt durch den Künstler – Licht-Predigt – „Es könnte mein eigenes Fleisch sein“ – eine schwäbische Vesper mit Abendmahlerei in Liedern, Geschichten, Tönen

**20.06.1997: „Raststätte am Strom – Kontemplative Aquarelle im Niehler Dom“** von Gerhard Mevissen

**07.06.1998: „Bete Wanderer ...“** von Gerd Wörner



**19.09. - 26.09.1999: 10 Jahre „Moderne Kunst im Niehler Dom“** - Gerda Laufenberg „Menschenkinder – Himmelskinder“ mit Musik vom Singekreis St. Katharina, Führungen mit Gerda Laufenberg, Verkauf von Grafiken / kreativ-künstlerisches Kinderprogramm – Jazz und jazzverwandte Musik vor dem Niehler Dom mit „Happy wanderers“ und einem Konzert auf historischen Instrumenten zum Abschluss

**17.09. – 23.09.2000: Licht-Orte / Ort im Licht** – Hans Christian Rüngeler, Malerei und Holzschnitt mit einer Einführung zur künstlerischen Arbeit von Kai Hackemann, Führung mit Hans Christian Rüngeler und Musik vom Singekreis Libenter Canto, dazu ein kreativ-künstlerisches Kinderprogramm. Die Finissage begleiteten Musiker der Kölner Domsingschule.

**15. – 22.09.2002: Raumzeit – Zeitraum** von Ulrich Westerfrölke mit einer Einführung von Prof. Michael Wilkens (Gesamthochschule Kassel) und musikalische Gestaltung durch Ulrich Westerfrölke (Sur-

bahar), dazu ein kreativ-künstlerisches Kinderprogramm und eine Vesper unter Mitwirkung des Singekreis St. Katharina. Am 17.09. war Prof. Dr. Büttner vom Institut für theoretische Physik der Universität Bayreuth mit einem Vortrag zu hören: Zeitraum – Raumzeit – Anmerkungen eines Physikers.

Die Finissage wurde begleitet von Grete Wehmeyer (Pianistin, Buchautorin Musikwissenschaftlerin) mit Percussion von Lukas Lindenmaier (Musiker, Freiburg i. Breisgau)

**19. – 26.09.2004: Verankerungen im Strom** von Heinz A. Kraus, Köln-Niehl. Die Einführung gab Olaf Kraus, der Sohn des verstorbenen Künstlers, mit musikalischer Gestaltung des Singekreis St. Katharina. Andreas Bell, Referent für Ethik in den Naturwissenschaften und der Medizin der Kath. Hochschulgemeinde Frankfurt/ Main erläuterte in einem Vortrag: „Wer macht(e) den Menschen? – Evolution und Schöpfungsglaube“. Die Finissage wurde ge-





staltet von Ludwig Schöller (Kunstkommission der Erzdiözese Köln, ehemaliger Künstlerseelsorger) und musikalisch durch den Kirchenchor St. Katharina.

**10. – 17.09.2006: SICAPIS - NON EST DEUS** - Wenn du es begreifst, ist es nicht mehr göttlich. (Augustinus), 12 Positionen zur zeitgenössischen Kunst. Bei der Ausstellungseröffnung gaben die Einführungen Prälat Josef Sauerborn, Künstlerseelsorger im Erzbistum Köln, Kai Hackemann, Freischaffender Künstler, Düsseldorf und Hans Christian Rüngeler, Freischaffender Künstler, Köln, musikalisch begleitet von der Choral-Schola des Kölner Domchores, Leitung Prof. E. Metternich. Ergänzt wurde die Ausstellung am 12.09. durch den Vortrag: „Mystik - vom Geheimnis des Göttlichen“ von Pater Alfons Höfer SJ, Karl-Rahner-Akademie Köln. Bei der Finissage mit Vesper gab es Gelegenheit zur Begegnung mit den Künstlern. Die musikalische Gestaltung übernahm der Singkreis Libenter Canto.

## **Ausstellungen in Mauenheim und Weidenpesch**

In den Kirchen St. Quirinus, Salvator und Heilig Kreuz fanden ebenfalls Ausstellungen statt.



### **2006: Ausstellung zum Leben des Heiligen Josef: Josefs Legenden in der Pfarrkirche St. Quirinus**

Diese bestand aus 52 Bild- und 56 Texttafeln, die entsprechend des ersten und zweiten Kapitels des Matthäus-Evangeliums gestaltet wurden.

### **2007: Märtyrer des 20. Jahrhunderts im Erzbistum Köln in der Pfarrkirche Heilig Kreuz**

Im Mittelpunkt standen die Märtyrer des 20. Jahrhunderts in unserem Erzbistum. Im deutschen Martyrolo-

gium sind mehrheitlich Blutzeugen aus der Zeit des Nationalsozialismus aufgeführt. In dieser Wanderausstellung wird der Fokus auf die Personen, die im 3. Reich aus Glaubensgründen ihr Leben ließen, gerichtet.

### **2008: Benedikt XVI: Der Papst aus Deutschland in der Kirche Salvator**

Diese Ausstellung wurde vom Bildungswerk der Erzdiözese Köln in Verbindung mit der Medienzentrale des Erzbistums Köln erarbeitet und zeigte Stationen aus dem Leben des Papstes Benedikt XVI.

## **Ausstellungen im Pfarrverband MauNieWei**

Die langjährige Tradition der Ausstellungen führte dazu, diese auch im Pfarrverband zu installieren. Einerseits konnte auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, andererseits sollten nun möglichst alle Kirchen und viele Einrichtungen (z.B. KiTas oder Krankenhaus) eingebunden werden. Ein wichtiger Aspekt war, das Zusammenwachsen der Menschen im Pfarrverband zu fördern. Viele Menschen waren von einem Ausstellungsort zum anderen unterwegs und lernten unsere Kirchen und Einrichtungen kennen. Ein Bezug zur Größe des Pfarrverbandes und den Vorzügen der anderen Kirchen konnte auf diese Weise hergestellt werden.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm begleitete die Ausstellungen. So wurden Gesprächsabende, Vorträge, Messfeiern, Vespern und Meditationen entsprechend des Ausstellungsthemas gestaltet. Die Künstler Gerhard Mevissen und Bali Tollak führten viele Aktionen durch und kamen mit den Ausstellungsbesuchern ins Gespräch.

Das Interesse der Gemeindemitglieder war recht groß. Da die Ausstellungsorte sonntags geöffnet hatten, war die Möglichkeit gegeben, die Werke zu betrachten. Auch Kunstinteressierte aus anderen Bereichen Kölns und Umgebung wurden gern zu gesonderten Öffnungszeiten begrüßt.

Die Künstler und ihre Werke stießen nicht bei jedem auf positive Resonanz und wurden teilweise kritisch kommentiert. Aber immer war die Auseinandersetzung mit den Werken ein Anlass, Menschen ins Gespräch miteinander zu bringen. Zudem gab es die Möglichkeit, Kunstwerke selbst zu erstellen und innerhalb der Ausstellungen zu präsentieren.

Beim Kunstprojekt: „Fünf Wunden als Pilgerweg“ des Künstlers Gerhard Mevissen wurden in der Kindertagesstätte Heilig Kreuz unter Anleitung Mevissens von den Kindern Selbstportraits gemalt. In einer eigenen Ausstellung konnten diese Werke angeschaut werden.

Für die Ausstellung „Meine Strasse“ beschrieben einige Anwohner aus MauNieWei ihre Straße. Diese Artikel wurden neben den Artikeln aus dem Kölner Stadt-Anzeiger auf Stellwänden erst im Niehler Dörmchen zum Fest des Jahrestages gezeigt und danach in den anderen Kirchen.

Beim Kunstprojekt in sieben Kirchen mit der Künstlerin Bali Tollak: „Seelenbretter“ gab es die Möglichkeit, eigene Seelenbretter zu malen.

### **2009: Kunstprojekt: „Fünf Wunden als Pilgerweg“ des Künstlers Gerhard Mevissen**

Das Kunstprojekt wurde vom 7. März bis zum 5. April an neun Stationsorten präsentiert: in sieben Kirchen, einem Krankenhaus und einer Kindertagesstätte. Die Ausstellung konnte zu den Öffnungszeiten der Kirchen und der Kindertagesstätte besucht werden und außerdem sonntags von 15 -17 Uhr.

Mevissen sieht die Bilder als Vorbereitung auf die Passion und auf Ostern. Somit rückt das Bild der fünf Wunden Jesu am Kreuz in den Vordergrund. Verwundungen der Menschen und deren leidvolle Erfahrungen ergeben sich aus dieser Thematik wie auch Trost und Hoffnung in schweren Lebenssituationen. „Die Idee dieser Ausstellung an neun Orten ist dem Pilgergedanken verpflichtet. Hier bilden die Bilder Wegmarken, Wegstationen, an denen man vorbeikommt, verweilt und wieder weiterpilgert, eine innere Bewegung von Stehen und Gehen.“ (G. Mevissen)



### **2010: Ausstellung: „Meine Strasse“**

Diese Ausstellung fand vom 1.- 8. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Kölner Stadt-Anzeiger statt. Anlass war der 750. Jahrestag der Altarweihe in der Niehler Kirche Alt-St. Katharina. Erzbischof Kardinal Meisner feierte aus diesem Anlass eine Festmesse im „Niehler Dörmchen“.

Im Kölner Stadt-Anzeiger gab es eine Kolumne, die Straßen und Plätze in Köln beschrieb. Autoren dieser Serie waren Redakteure des Kölner Stadt-Anzeigers, die in der jeweils beschriebenen Straße wohnten. Im Rahmen der Ausstellung wurden Artikel dieser Kolumne, die Straßen des Pfarrverbandes MauNieWei betrafen, mit Beschreibungen von Anwohnern weiterer Straßen in MauNieWei ergänzt.



Diese Ausstellung war für das Familienzentrum ein willkommener Anlass, mit den zukünftigen Schulkindern nach Alt-St. Katharina zu fahren. In der Folge zogen die Erzieherinnen mit den Kindern durch die Straßen und es wurden bunte Plakate entworfen, die mit Fotos und Interviews versehen waren. Die Kinder konnten so den Lebensraum ihrer Kindergartenfreunde erfahren

und so die nähere Umwelt kennen lernen. In der Mehrzahl wünschten sich die Kinder mehr Spielplätze und weniger Autos. Die Ausstellungen der von den Kindern und Erzieher(innen) entworfenen Plakate in den Kirchen St. Clemens und St. Quirinus fanden in der Gemeinde und in der Presse einen großen Anklang.

### **2011: „Seelenbretter“ - Ein Kunstprojekt in sieben Kirchen mit der Künstlerin Bali Tollak**

Der Ausstellungszeitraum wurde in drei Phasen gegliedert. So konnten die Werke der Künstlerin in allen sieben Kirchen in wechselnden Zusammenstellungen gezeigt werden.

Ausstellungsphase I: 12. März bis 16. April in der Kapelle Madonna im Grünen und in der Kirche Alt-St. Katharina

Ausstellungsphase II: 17. April bis 6. November in den Kirchen St. Quirinus, St. Clemens und Heilig Kreuz

Ausstellungsphase III: 5./6. November bis 27. November in den Kirchen St. Katharina und Salvator

Bali Tollak installierte an den unterschiedlichen Ausstellungsorten ca. 36 Seelenbretter. Die Idee zur Gestaltung der „Seelenbretter“ bekam sie durch „Totenbretter“, die besonders im Voralpen- und Alpenland von früheren Bestattungsriten künden. Tollak: „Ich habe (...) meine Bretter weder nur den Toten, noch ausschließlich den Lebenden zugeordnet. Ich habe sie Seelenbretter genannt, um beide Welten, die wir heute strikt trennen, symbolisch wieder anzunähern.“





## Kirchenmusik

Die Kirchenmusik hat im Seelsorgebereich einen hohen Stellenwert und ist vor allem für das Erleben von Gemeindemessen und anderen liturgischen Feiern von höchster Bedeutung. Sie spielt neben der Liturgie aber auch in anderen gemeindlichen Engagements eine zunehmend große Rolle. Die Kirchenmusik in MauNie-Wei wird von einem Seelsorgebereichsmusiker und einem zweiten hauptamtlichen Kirchenmusiker umgesetzt. Die bestehenden Gruppen werden zum Teil durch Ehrenamtliche geleitet.



Die Musik bietet allen musikalischen Gruppen und ihren Mitgliedern die aktive Teilnahme an der Liturgie und hat somit auch die Aufgabe die Menschen für die Liturgie zu begeistern.

Im Seelsorgebereich gibt es den „Kirchenchor St. Katharina“, die „Choralschola St. Quirinus“, den Singkreis „Libenter Canto“, den Frauenchor „Laudate“, einen Blockflötenkreis und die „M.C. Kapelle“.

Alle Gruppen singen und spielen zu den Hochfesten und zu besonderen Gottesdiensten wie Jubiläen oder Schützenmessen. Auch jährliche Weihnachtskonzerte werden von den Gruppen mitgestaltet und organisiert.

Geplant sind ein Kinderchor, ein Jugendchor und ein Projektchor für den gesamten Seelsorgebereich. Auch die musikalische Arbeit in den Kindertagesstätten wird ausgebaut. Neben den bereits bestehenden musikalischen Angeboten der KiTas, so zum Beispiel das Seniorensingen mit Kindern, bei dem mit den Kindern bekannte Volkslieder gesungen werden, oder die schon vorhandenen Singgruppen, erhalten die KiTas St. Quirinus und Salvator, Heilig Kreuz und St. Christophorus je eine zusätzliche Singgruppe.

So wird eine kirchenmusikalische Vielfalt für alle Altersgruppen gewährleistet und die aktive Teilnahme der einzelnen Gruppen in der Liturgie bestätigt.



## Feste und Feiern

Die Traditionen in den einzelnen Gemeinden werden bewahrt aber auch geöffnet für den Seelsorgebereich.

Eine Gemeinde lebt von der Gemeinschaft sowohl beim Gottesdienst als auch bei vielen anderen Veranstaltungen und Feiern. Neben den besonderen kirchlichen Feiertagen (z.B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten) werden in den Kirchengemeinden beispielsweise Patronats- und Titularsfeste, Advents- und Weihnachtsfeiern, Erntedank, St. Nikolaus, St. Martin, Kindergartenfeste, Kinder- und Jugendfeste, Ausstellungen, Seniorentage, Jubiläen und Feste der Gruppierungen und der Gemeindeverbände gefeiert. In unserem Seelsorgebereich gibt es darüber hinaus drei Schwerpunkte, die jährlich im großen Rahmen zelebriert werden: die Pfarrfeste, die Karnevalsveranstaltungen und die Schützenfeste.

### Pfarrfeste

Rund um die fünf Kirchtürme gibt es jährlich vier Pfarrfeste, die sich inzwischen als Stadtteil- bzw. Veedelsfeste etabliert haben. Im jährlichen Wechsel in St. Katharina und St. Clemens und jährlich in St. Quirinus, Salvator und Heilig Kreuz. Auch diese Feste integrieren sich als feste Termine in das Gemeindejahr. Der Erlös dieser Pfarrfeste geht anteilig an caritative Einrichtungen oder kommt der Gemeinde selbst zu Gute.

### Karnevalsveranstaltungen

In allen drei Stadtteilen, Mauenheim, Niehl und Weidenpesch, finden jedes Jahr Kinderkostümsitzungen sowie Pfarr- und Seniorensitzungen statt. Außerdem werden von Weiberfastnacht bis Karnevalsdienstag große, offene Veranstaltungen zum Mitfeiern von den Gemeinden in den Pfarrheimen angeboten. Darüber hinaus nutzen zahlreiche Karnevalsvereine die Pfarrsäle für ihre Festakte.

### Schützenfeste

Wenn man alleine auf die Gründungsdaten der Schützenvereine unserer drei Stadtteile sieht, die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Köln Niehl gegründet 1849 e.V., St. Stephanus Schützenbruderschaft Köln Weidenpesch gegründet 1877 und die St. Hubertus Schützenbruderschaft Mauenheim gegründet 1932, erkennt man sogleich die lange Tradition in der Zusammenarbeit zwischen Verein und Kirche. So werden die jährlich stattfindenden Schützenfeste immer mit einem Festgottesdienst eröffnet. Im Anschluss gibt es einen großen Zapfenstreich auf dem Kirchvorplatz, der in ein feierliches Festprogramm übergeht. Zu diesem Anlass ziehen die Schützen gemeinsam mit anderen Bruderschaften und Ortsvereinen in einem großen Festzug durch die Veedel.





# Unser Weg

Den Seelsorgebereich MauNieWei gibt es als pastorale Einheit seit 1993. Er umfasste zunächst die sechs Kirchengemeinden um die Kölner Pferderennbahn: St. Quirinus in Mauenheim, St. Christophorus, St. Clemens und St. Katharina in Niehl, Heilig Kreuz und Salvator in Weidenpesch.

Im Jahre 2003 ist der Katholische Pfarrverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch und im Jahre 2005 der Katholische Kirchengemeindeverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch errichtet worden. Nach zwei Teilfusionen besteht der Seelsorgebereich MauNieWei heute aus drei Kirchengemeinden: St. Quirinus und Salvator in Mauenheim/Weidenpesch, St. Katharina und St. Clemens in Niehl und Heilig Kreuz in Weidenpesch.

Bis zur Wahl des gemeinsamen Pfarrgemeinderates für den Seelsorgebereich MauNieWei existierten zuletzt zwei Pfarrgemeinderäte, einer für St. Katharina und St. Clemens in Niehl und einer für St. Quirinus, Salvator

und Heilig Kreuz in Mauenheim und Weidenpesch. Seit vielen Jahren fand der Austausch der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und Pfarrer statt. Seit 2008 trafen sich beide Pfarrgemeinderäte zu gemeinsamen Sitzungen, um ein Zusammenwachsen des Seelsorgebereiches zu gestalten.

Ende 2009 ist im Seelsorgebereich MauNieWei zum ersten Mal ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt worden. Eine seiner Aufgaben ist die Erarbeitung und Realisierung eines Pastoralkonzeptes, das vom Pfarrer in Kraft zu setzen und zu verantworten ist. „Gemeinsam stellen Pfarrer und Pfarrgemeinderat die pastoralen Herausforderungen fest und entwickeln Handlungsperspektiven und benennen Leitlinien, Schwerpunkte und Zielsetzungen des Pastoralkonzeptes (...). Das Pastoralkonzept wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.“ (Pfarrgemeinderatsatzung im Erzbistum Köln)

Im Rahmen der Entwicklung des Pastoralkonzeptes beschäftigte sich der PGR anfangs mit den vom Erzbistum vorgegebenen pastoralen Bereichen: Solide Glaubensentwicklung, Caritatives Handeln, Ehe und Familie, Jugendpastoral und lebendige Feier der Liturgie. Zusätzlich war das Thema Ökumene wichtig, da mit den armenischen und den evangelischen Christen in MauNieWei regelmäßig Gottesdienste gefeiert und gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Die missionarische Pastoral sollte alle pastoralen Bereiche durchdringen, da der Auftrag aller Christen darin besteht, Menschen mit dem Evangelium Jesu Christi in Berührung zu bringen.





# Unser Seelsorgebereich MauNieWei

## Allgemein

Der Seelsorgebereich MauNieWei im Dekanat Köln-Nippes umfasst die drei Stadtteile um die Kölner Pferderennbahn:

- Mauenheim mit der Kirche St. Quirinus,
- Niehl mit den Kirchen Alt-St. Katharina, St. Clemens und St. Katharina
- und Weidenpesch mit den Kirchen Salvator, Heilig Kreuz und der Kapelle Madonna im Grünen.

Der Pfarrverband ist großstädtisch, zum Teil auch dörflich geprägt. In ihm leben zurzeit ca. 14.000 Katholiken. Mit dieser Zahl ist MauNieWei der größte Seelsorgebereich im Dekanat.



- |                                                              |                                        |                                            |
|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------|--------------------------------------------|
| 1 Pastoralbüro MauNieWei, Pfarramt St. Quirinus und Salvator | 6 Kath. Kita St. Christophorus         | 10 Kölsch Hätz                             |
| 2 Pfarramt St. Katharina und Clemens                         | 7 Kath. Kita St. Quirinus und Salvator | 11 Elisabethkorb MauNieWei                 |
| 3 Pfarramt Heilig Kreuz                                      | 8 Kath. Kita Heilig Kreuz              | 12 Kleiderkammer St. Clemens               |
| 4 Kontaktbüro Salvator                                       | 9 Städt. Kita Feldgärtenstraße         | 13 Kleiderstube Mauenheim-Weidenpesch      |
| 5 Kontaktbüro St. Clemens                                    |                                        | 14 Familien- und Krankenpflegeverein (FKV) |

# Unsere Gotteshäuser

## Kirche St. Quirinus

Köln-Mauenheim, Bergstraße 41

Nachdem sich die 1920 neu entstandene Gemeinde St. Quirinus mehrere Jahre mit einer Notkirche hatte begnügen müssen, begann im Januar 1927 der Bau der St. Quirinuskirche, die am 18. Dezember 1927 durch Weihbischof Dr. Josef Hammels geweiht wurde. Der Architekt Eduard Endler wurde mit dem Bau der Kirche beauftragt. Diese wurde in der Bauform einer frühchristlichen Basilika dem Wohnumfeld angepasst.



Der Besucher erlebt den Innenraum der Kirche weiträumig. Die Säulen, mit den Kapitellen mit ihrer reichen Symbolik, lenken den Blick zum Chorraum hin. Die oberen, beidseitigen Fensterreihen in den Seitenschiffen mit den gestifteten Heiligenfenstern lassen noch heute die frühere Trennung in Männer- und Frauenseite erkennen. Der heutige Altar wurde aus italienischem Uliamarmor gefertigt. Außerdem schuf der Bildhauer Klaus Balke 1973 auch den Tabernakelmantel aus Zinn, mit der Darstellung des biblischen Bildes des Rebstocks und 1993 den Ambo. Seit 1968 hängt über dem Altar ein Kreuz, dessen kostbarer Corpus aus dem Jahre 1420 stammt. Die barocke Muttergottesfigur (um 1700), die Skulptur des Erzengels Michael (um 1720) und die Figur des hl. Josef fügen sich harmonisch in den Innenraum der Kirche ein.

Nach Umbauarbeiten 1976 wurde der Glockenturm mit der von Balke entworfenen und von der Firma Paar hergestellten Wetterfahne, der Darstellung des hl. Quirinus und des Mauenheimer Wappens, gekrönt. Im Glockenstuhl läuten die Marienglocke, die Quirinus- und die Michaelglocke. Alle drei Glocken wurden auf das Motiv „Maria breit den Mantel aus“ abgestimmt.

## Kirche Salvator

Köln-Weidenpesch, Schlesischer Platz 2a

Durch Teilung der Kirchengemeinde St. Quirinus, St. Clemens und Heilig Kreuz wird zum 3. Mai 1958 die selbstständige Kirchengemeinde Salvator errichtet. Der Architekt Theodor Kelter wurde mit dem Bau der Kirche, des Pfarrhauses und dem Provinzialat der Salvatorianer beauftragt.



Die Salvatorkirche ist ein typischer Bau im Stil der 50er Jahre-Architektur. Rotes Backsteinmauerwerk, heller Putz und Betonwabenfenster prägen die rechteckige Hallenkirche mit dem flachen Satteldach. Im freistehenden Glockenturm mit dem fünfstimmigen Glockengeläut finden sich die Gestaltungsmerkmale des Kirchengebäudes wieder. Seit August 2005 (zum Beginn des Weltjugendtages in Köln) verschönert ein Wetterhahn die Kirchturmspitze.

Der Innenraum der Kirche wird geprägt durch das beeindruckende Mosaik mit dem thronenden, verklärten Christus - dem Salvator mundi, Erlöser der Welt - aus der geheimen Offenbarung. Das aus verschiedensten Natursteinen bestehende Mosaik entwarf der Salvatorianerpater Ivo Schaible.

Der Bildhauer Rudolf Peer gestaltete den schlichten Altar, die Kanzel und den Ambo, die sich im Innenraum mit der aus gebrannten Ziegeln gestalteten Nordwand und der Holzdecke stilgerecht einfügen. Der Tabernakel mit verschiedenen symbolischen Darstellungen wurde von dem Silberschmiedemeister Wilhelm Nöthen gestaltet. Das in Bronze gegossene Taufbekken, die Madonna im Silbermantel mit dem Jesuskind als Weltenheiland, sowie die aus Lindenholz gestalteten, ca. einen Meter großen Krippenfiguren, wurden von dem Wiedenbrückener Künstler Bernd Hartmann-Lintel angefertigt. Die Schlichtheit der Kirche findet sich ebenso im Bronze-Kreuzweg und in der aus Bronze hergestellten Abbildung des Hl. Antonius wieder.

## **Kirche Alt-St. Katharina (Niehler Dömchen) Niehler Damm/Ecke Halfengasse**

Die erste urkundliche Nennung für die Pfarre St. Katharina in Niehl ist für 927 belegt. Die Alte Niehler Kirche war Jahrhunderte lang das Gotteshaus auch für die heutigen Vororte Riehl, Nippes und Mauenheim.

Alt-St. Katharina, auch „Niehler Dömchen“ genannt, zählt zu den kleinen romanischen Kirchen Kölns. Die früher dreischiffige Basilika wurde wahrscheinlich im 12. Jahrhundert mit einem Westturm errichtet. Sie war die einzige Pfarrkirche für das Gebiet von Nippes bis Niehl, woran heute noch die Straße „Niehler Kirchweg“ erinnert. Im Jahre 1260 wurde sie der Heiligen Katharina von Alexandrien geweiht. Das südliche Seitenschiff wurde im 13. Jh. abgerissen, und östlich des Turms ein gotisches Mittelschiff mit Chorausgang angebaut. 1894 wurde auf den alten Fundamenten das nördliche Seitenschiff aufgebaut. In der Kirche befinden sich alte Kunstwerke: die Kanzel mit dem Bild der Hl. Katharina, seitlich vom Altar eine gekrönte Madonna (beide 16. Jh.). Die Skulptur des Abendmahles stammt aus der Zeit um 1420.



Durch das Hochwasser in den Jahren 1780 und 1784 wurde der Bau der Kirchmauer erforderlich. Bis 1868 befand sich im Bereich der Kirche der Niehler Kirchhof, auf dem auch die Verstorbenen aus Nippes und Mauenheim beigesetzt wurden.

## **Kirche St. Katharina Köln-Niehl, Sebastianstraße 126**



Durch zunehmende Industrialisierung und Eingemeindung nach Köln wurde die alte Kirche zu klein. Eine neue Kirche wurde in Niehl erforderlich. Die Grundsteinlegung der neuromanischen Backsteinbasilika, entworfen vom Architekten Theodor Kremer, fand am 2. Oktober 1892 statt. Knapp zwei Jahre später folgte die Weihe; am 5. Juni 1894 übergab Weihbischof Dr. Hermann Josef Schmitz in einer feierlichen Konsekration den Bau seiner Bestimmung. Allerdings wurde die Kirche erst 1913 mit der Ausmalung endgültig fertig gestellt. Während die Kirche ohne Schäden den 1. Weltkrieg überstand, musste sie im 2. Weltkrieg schwere Beschädigungen hinnehmen.

Pastor Peifer, der die Pfarre 1947 übernahm, bemühte sich zusammen mit dem Kirchenvorstand um eine schnelle Bausicherung und Wiederherstellung der Kirche. Nach der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde der Altarraum umgestaltet. Der Architekt Rudolf Schwarz konzipierte die Gestaltung in Anlehnung an einen Abschnitt der geheimen Offenbarung. Der Altar mit dem darauf stehendem Tabernakel bildet den Thron Gottes, in die Altarstufen sind 24 Kronen eingelassen. Aus dem Niehler Dömchen stammen der achteckige Taufstein und die Skulpturen der Gottesmutter Maria (16. Jh.), des Hl. Sebastian (17. Jh.) und das Chorgestühl (16. Jh.).

## **Kirche St. Clemens Köln-Niehl, Friedrich-Karl-Straße 222**

1938 wurde aus Teilen der Gemeinden St. Bonifatius/Nippes, Heilig Kreuz/Weidenpesch und St. Katharina/Niehl das von St. Katharina abhängige Pfarr-Rektorat St. Clemens errichtet. 1947 zur selbstständigen Rektoratspfarre erklärt, erhob Erzbischof Josef Kardinal Frings St. Clemens 1963 zur kanonischen Pfarrei.

Als Gotteshaus diente der Gemeinde anfangs eine kleine, in den Jahren nach 1937/38 erbaute Kirche. Der 1964 nach dem Entwurf des Regierungsbaumeisters a. D. Karl Brand vollendete Neubau wurde am 19.12.1964 von Weihbischof Dr. Augustinus Frotz konsekriert.



Die Kirche St. Clemens ist ein, auf rechteckigem Grundriss stützenloser Raum, der außen und in der Deckenfaltung im Inneren von jeweils drei bzw. fünf Giebeln der Seiten gegliedert ist. Der Boden ist zum Altar hin abgesenkt. Zwischen den Eingängen steht in der tiefergelegten Taufkapelle der Taufbrunnen mit dem bronzenen, mit biblischen Motiven verzierten Deckel.

Seitlich an die Kirche angebaut, erhebt sich ein kreisrunder, 32 Meter hoher Backsteinturm mit einer Vielzahl kleiner Streufenster unter gefaltetem Dach. Der Kölner Künstler Hein Gernot schuf 1964 aus weißem griechischem Kristallino: Hochaltar, Taufbrunnen, Apostelleuchter und Weihwasserbecken. Ebenso gestaltete er u.a. das Hängekreuz über dem Altar, den Tabernakel, den Ambo, die Portaltüren.



## Kapelle Madonna im Grünen, Köln-Weidenpesch, Schmiedegasse/Ecke Leuthenstraße



Seit dem 13. Jahrhundert stand an der Weggabelung Schmiedegasse und Leuthenstrasse eine Kirche, die dem Heiligen Stephanus geweiht war. 1860 wurde die erste Kirche wegen Baufälligkeit abgerissen. Der zweite Kirchenbau - ein Neubau, ebenso dem Heiligen Stephanus geweiht - wurde 1862 fertig gestellt und war bis in die Dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts Pfarrkirche für das damalige, linksrheinische Merheim, heute Weidenpesch.

Thomas Carl Tromm, der in dieser Zeit die Fabrikationsstätten für Wachs-Rohstoffe in Weidenpesch ausbaute, war froh, dass seine Familie die Kriegszeiten wohlbehalten überstanden hatte und das Unternehmen erhalten geblieben war. So ließ er aus Dankbarkeit an der Stelle der alten Stephanuskirche die Marienkapelle Madonna im Grünen erbauen, die am 4. Dezember 1954 vom Weihbischof Wilhelm Cleven benediziert wurde.

## Kirche Heilig Kreuz Köln-Weidenpesch, Floriansgasse 2

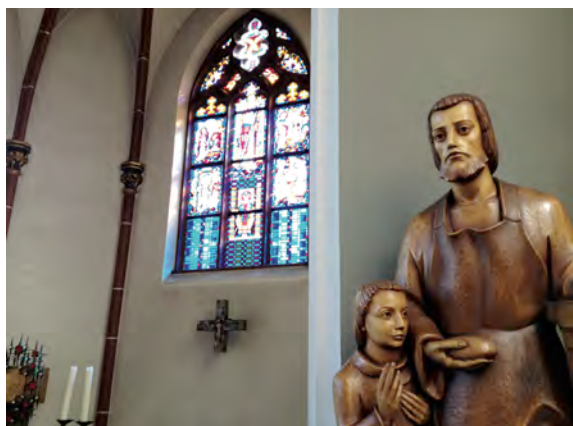
Durch die steigende Anzahl der Gemeindemitglieder wurde die bisherige Kirche St. Stephanus zu klein und somit beschloss der Kirchenvorstand den Bau einer neuen Kirche zwischen Floriansgasse und Kapuzinerstraße.

Der Architekt Heinrich Hartmann wurde mit der Ausführung beauftragt und am 10. Juni 1934 fand die Weihe der Kirche Heilig Kreuz statt. Der breite Innenraum wird durch Seitenschiffe mit schmalen Pfeilern abgegrenzt. Die bedeutenden Holzskulpturen: die große Kreuzigungsgruppe mit dem Kreuzifixus, Maria und Johannes, die Merheimer Madonna, der Hl. Antonius und eine barocke Madonna fügen sich harmonisch in den hellverputzten und mit hellgrauen Marmorboden ausgestatteten Kirchenraum ein.



Die St. Stephanus Kirche wurde im Krieg stark beschädigt und musste abgerissen werden. Durch einen Luftangriff wurde das Fenster in der Rosette zerstört. 1953 entwarf der Künstler Hans Lohbeck das heutige eindrucksvolle Rund-Fenster mit der Darstellung der Auferstehung Christi.

## Weitere Gottesdienstorte im Pfarrverband Mauniewei



Zu den weiteren Gottesdienstorten zählen zwei Niehler St. Agatha-Kapellen, in denen Gottesdienste gefeiert werden: Die eine befindet sich im St. Agatha-Krankenhaus und die zweite an der Ecke Merkenicher Straße/Hermesgasse.

Im Phönix Senioren- und Pflegezentrum Haus Christian Runkel in Nippes, im Altenzentrum und im Wohnheim St. Katharina in Niehl und in der Phönix Seniorenresidenz in Weidenpesch werden ebenfalls regelmäßig Gottesdienste gefeiert.

# Analyse der Daten zum sozialen und pastoralen Raum

## Unterscheidung zwischen Sozialraum und Pastoralraum - Datenherkunft



Der Sozialraum der drei Pfarrgemeinden St. Quirin und Salvator in Mauenheim und Weidenpesch, St. Katharina und St. Clemens in Niehl und Heilig Kreuz in Weidenpesch ist nicht vollständig deckungsgleich mit den drei Stadtteilen. Zur Gemeinde St. Quirin und Salvator gehören noch einige Straßen und Straßenabschnitte, die zum Stadtteil Nippes gehören. Diese Teile des Pfarrverbandes sind nicht in der Sozialraumanalyse mit erfasst.

Außerdem werden für die folgende,

auf die Pastoral zielende Auswertung der sozialen Daten, schwerpunktmäßig die Daten des Meldewesens des Erzbistums Köln, die Katholiken der drei Kirchengemeinden betreffen, herangezogen und ausgewertet. (Im Internet unter [www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de) stehen fast alle hier verwendeten Daten als „Strukturdaten“ im Bereich 1 der Stadtverwaltung zum Herunterladen bereit.) Das verwendete Datenmaterial betrifft die Jahre 2010 (Sozialraumanalyse) und 2011 (Daten aus dem Meldewesen). Bei der Erstellung dieses Textes lagen keine aktuelleren Daten vor, da die Sozialdaten der Stadt Köln immer erst im April eines Jahres für das Vorjahr vorliegen und die Daten aus dem Meldewesen immer aktuell für die eigene Gemeinde erfragt werden können.

## Zur Vorgehensweise der Analyse

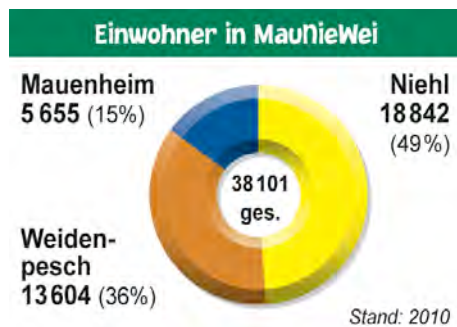
Es werden im Folgenden immer die Daten für den gesamten Pfarrverband MauNieWei betrachtet. Aus den Daten der Sozialraumanalyse werden folgende mit besonderer Relevanz für das Pastoralkonzept ausgewählt und bewertet:

- Einwohnerzahlen
- Anzahl der Katholiken – Verteilung der Religionszugehörigkeit
- Altersstruktur des Pfarrverbandes im Vergleich zur Gesamtbevölkerung
- Anteil der Bürger mit Migrationshintergrund; Herkunft der ausländischen Mitbürger
- Daten zu Einwohnern in der sozialen Grundsicherung
- Vergleich der Sozialdaten mit denen der Sinus-Millieu-Studie unseres Pfarrverbandes
- Abschließende Bewertungen





## Einwohner und Konfessionszugehörigkeit



Auf dem Gebiet von MauNieWei lebten zum Erhebungstermin (31.12.2010) 38.101 (36.837 im Jahr 2006) Einwohner in 19.847 (19.431 im Jahr 2007) Haushalten.

Die Zunahme der Einwohnerzahl und der Haushalte in den drei Stadtteilen, besonders der Einwohnerzahl in Niehl erklärt sich durch eine rege Bautätigkeit: Alte Gebäude wurden abgerissen und durch neue größere Wohnanlagen ersetzt und ehemalige Industrieflächen zu Wohnflächen umgewidmet und bebaut. In Weidenpesch gibt es eine geringere Bautätigkeit und in Mauenheim gibt es so gut wie keine Neubauten, dafür

ziehen in die vorhandenen Häuser eher Familien mit Kindern ein, so dass auch hier die Einwohnerzahl steigt.

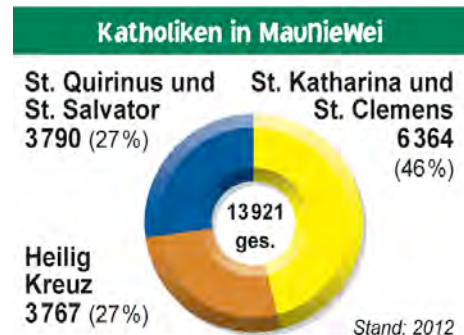
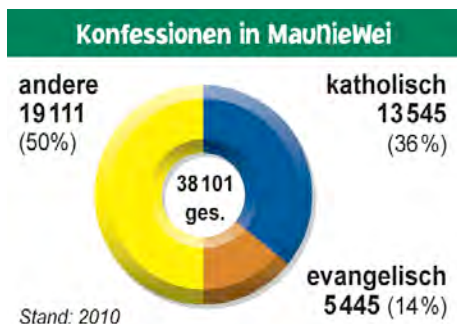
## Anzahl der Katholiken – Konfessionzugehörigkeit

Die Abweichung der Zahlenwerte zwischen den Daten der Stadt für MauNieWei und der hier aufgeführten Anzahl der Katholiken ergibt sich aus den oben genannten Gründen.

Da Teile von Weidenpesch zur Pfarrgemeinde St. Quirinus und Salvator gehören, dürfte sich die Anzahl der Katholiken ungefähr ähnlich auf die Stadtteile verteilen, wie die Anzahl der Einwohner.

Zu den 50 Prozent der hier aufgeführten „Sonstigen“ gehören alle Menschen,

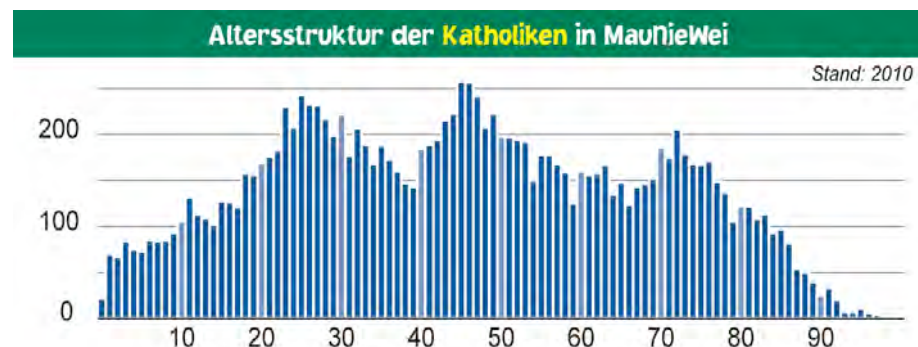
die anderen Religionen oder auch anderen christlichen Konfessionen angehören.



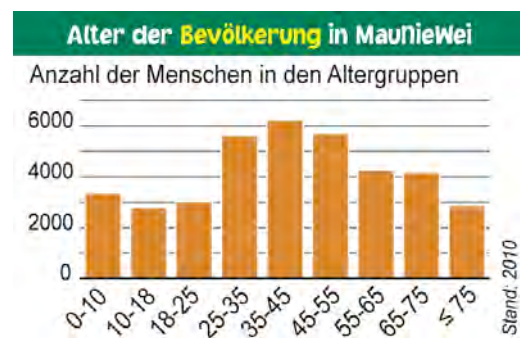
Die größte Gruppe, ist die der Konfessionslosen. Zu den 50 Prozent Konfessionslosen gehören alle Menschen, die anderen Religionen oder auch anderen christlichen Konfessionen angehören. Aus den Daten zur Herkunft der ausländischen Mitbürger lässt sich schließen, dass wir in unseren Stadtteilen mindestens zehn Prozent Einwohner islamischen Glaubens haben.

## Altersstruktur des Pfarrverbandes

In der prozentualen Altersverteilung gibt es einige interessante Abweichungen zwischen der Altersstruktur der römisch-katholischen Einwohner und allen Einwohnern in MauNieWei: So sind rund 29 Prozent der Katholiken älter als 60 Jahre mit einem deutlichen Schwerpunkt bei den über 75jährigen. Deren Anteil liegt in der



Gesamtbevölkerung MauNieWei bei rund 23 Prozent. Die Zahl der katholischen Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren ist hingegen geringer als diese Altersgruppe in der Gesamtbevölkerung.



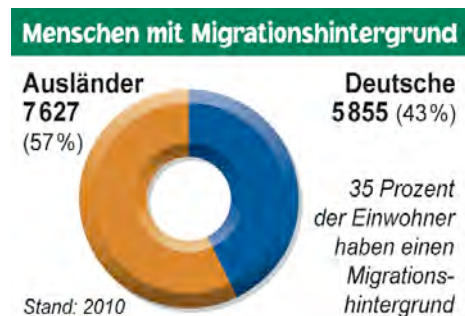
Auffallend ist, dass die Zahl der 20- bis 30jährigen, sowie die Zahl der 40- bis 50jährigen sehr groß ist.

### Anteil der Bürger mit Migrationshintergrund und Herkunft der ausländischen Mitbürger in MauNieWei insgesamt

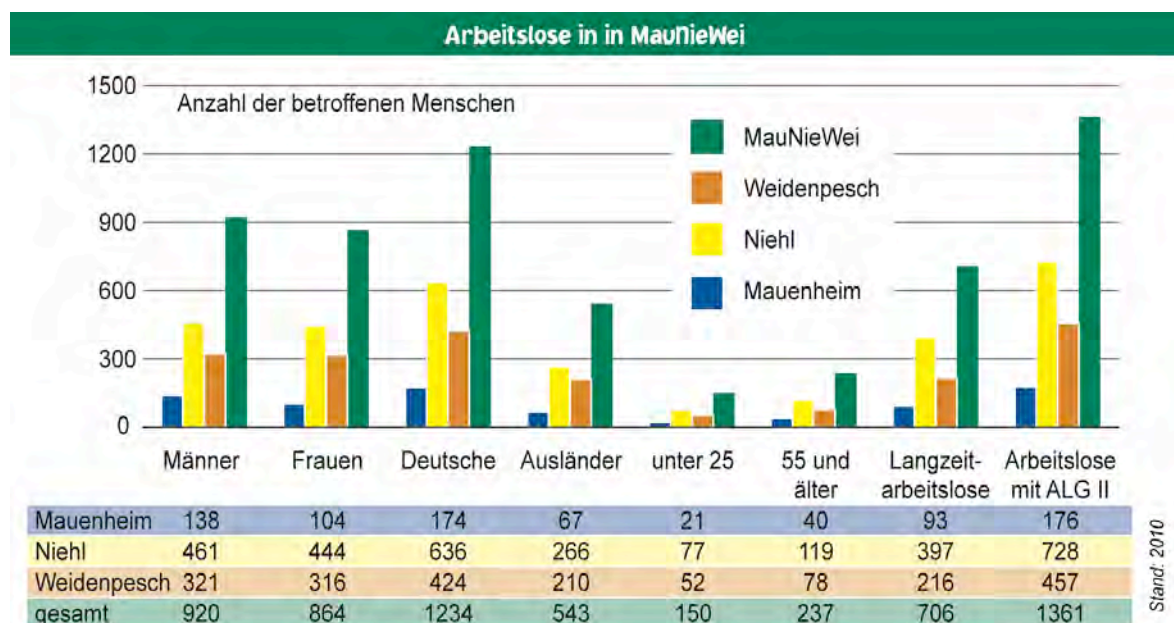
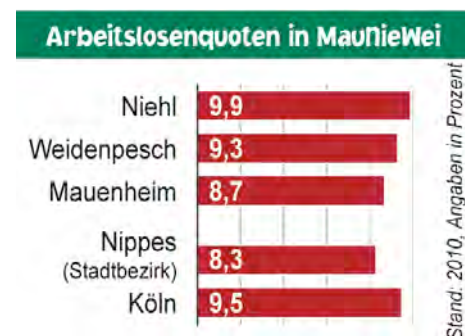
Bei den Einwohnern mit Migrationshintergrund handelt es sich zum einen um Ausländer und zum anderen um Deutsche mit Migrationshintergrund, die sich in drei Gruppen unterteilen lassen: Aussiedler, Eingebürgerte und Sonstige.

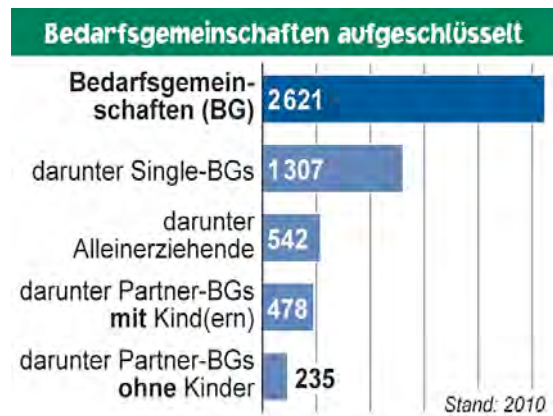
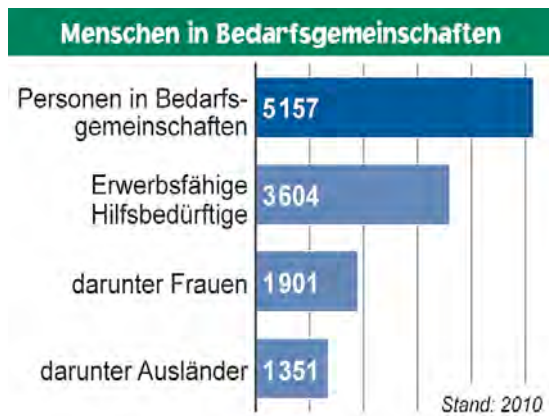
Bei den Sonstigen, die sich aus der Differenz zwischen der Gesamtzahl der Deutschen mit Migrationshintergrund und der Summe von Aussiedlern und Eingebürgerten ergibt, handelt es sich um Kinder mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund.

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund ist um rund drei Prozent im Vergleich zur letzten Analyse 2007 gestiegen. Der Anteil der deutschen Mitbürger mit Migrationshintergrund ist um rund vier Prozent gestiegen bzw. der der Ausländer entsprechend gesunken.

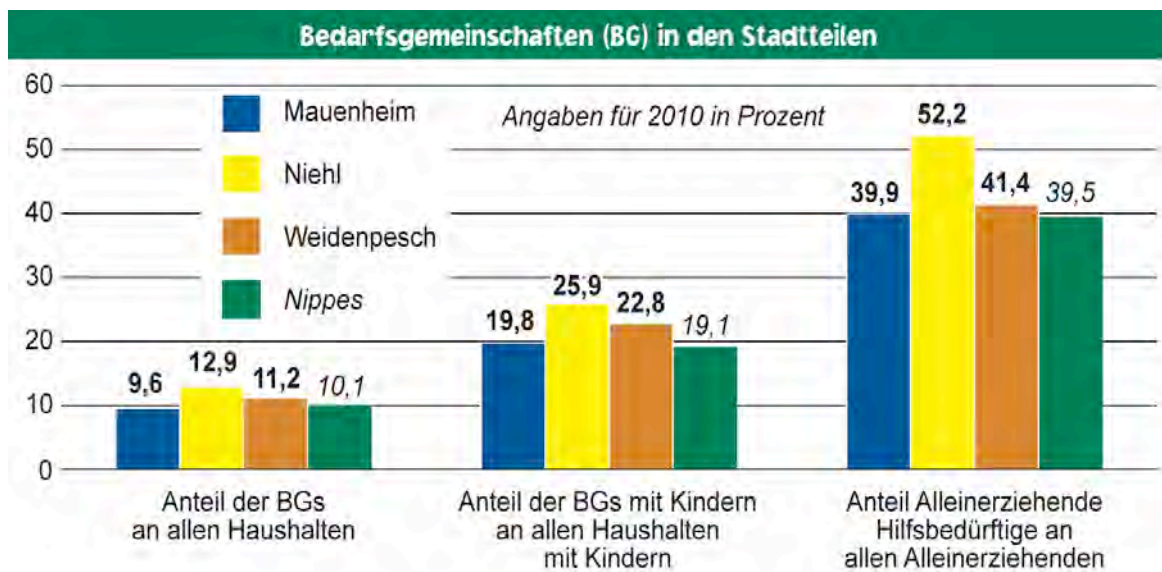


## Daten zu Einwohnern in Arbeitslosigkeit und der sozialen Grundsicherung





Die Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften ist absolut um rund 500 Personen im Vergleich zum Jahr 2007 gestiegen.



### Versuch einer Bewertung der Daten zur Arbeitslosigkeit und Grundsicherung

Die vorliegenden Daten belegen eindeutig, dass Armut in unserem Pfarrverband vorhanden ist. Es gibt keine größeren Brennpunkte, Armut verteilt sich in unserem Bereich. Auf Grund der höheren Dichte von Eigentumshäusern in Mauenheim ist dort die Quote der Menschen, die in Bedarfsgemeinschaften leben etwas niedriger als in Niehl und Weidenpesch. Bemerkenswert ist, dass unter allen Haushalten mit Kindern der Anteil der Bedarfsgemeinschaften je nach Stadtteil zwischen rund 20 und 26 Prozent schwankt.

Bei Alleinerziehenden ist eine Quote von über 40 Prozent sehr hoch. Pastorale Wachsamkeit und caritatives Handeln ist hier geboten auch über das Engagement in der Gemeindcaritas hinaus.

Positiv ist zu bemerken, dass die Jugendarbeitslosigkeit deutlich niedriger ist als die Gesamtarbeitslosigkeit.



# Statistik zu Liturgie und Sakramentenspendung

## Entwicklung in Mauniewei:

|                         | 2011         | 2010         | 2009         | 2008         |
|-------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Gemeindemitglieder      | 13.980       | 13.925       | 14.014       | 14.380       |
| Gottesdienstbesucher    | 712 (5,09 %) | 981 (7,04 %) | 926 (6,61 %) | 739 (5,14 %) |
| Taufen                  | 90           | 77           | 84           | 88           |
| Erstkommunionkinder     | 78           | 95           | 95           | 74           |
| Firmungen               | 3            | 82           | 2            | 48           |
| Trauungen               | 19           | 18           | 13           | 20           |
| Beerdigungen            | 156          | 116          | 135          | 131          |
| Kirchenaustritte        | 102          | 135          | 58           | 83           |
| Wiederaufnahme          | 5            | 7            | 8            | 13           |
| Übertritt in die Kirche | 0            | 2            | 1            | 2            |

## Das Jahr 2011 aufgeschlüsselt nach Gemeinden:

|                         | St. Quirinus und Salvator | St. Katharina und St. Clemens | Heilig Kreuz | Gesamt       |
|-------------------------|---------------------------|-------------------------------|--------------|--------------|
| Gemeindemitglieder      | 3.845                     | 6.360                         | 3.775        | 13.980       |
| Gottesdienstbesucher    | 327 (8,50 %)              | 250 (3,93 %)                  | 135 (3,58 %) | 712 (5,09 %) |
| Taufen                  | 21                        | 49                            | 20           | 90           |
| Erstkommunionkinder     | 26                        | 30                            | 22           | 78           |
| Firmungen               | 1                         | 0                             | 2            | 3            |
| Trauungen               | 4                         | 13                            | 2            | 19           |
| Beerdigungen            | 47                        | 70                            | 39           | 156          |
| Kirchenaustritte        | 33                        | 37                            | 32           | 102          |
| Wiederaufnahme          | 2                         | 2                             | 1            | 5            |
| Übertritt in die Kirche | 0                         | 0                             | 0            | 0            |

## Versuch einer Bewertung der Statistik zu Liturgie und Sakramentenspendung

Insgesamt gesehen nimmt die Zahl der Gemeindemitglieder über die Jahre ab (innerhalb der letzten 15 Jahre um rund 4000). Die städtischen Daten und die Daten des Meldewesens zeigen, dass vor allem durch den deutlichen Zuzug von Menschen, besonders in Niehl, die Zahl der Katholiken im Jahr 2011 leicht zunimmt. Bei den Taufen ist der Wert in den letzten vier Jahren relativ konstant, ähnlich sieht es bei den Beerdigungen aus. Die Zahl der Kirchenaustritte ist, wohl auch im Zuge des Missbrauchsskandals, angestiegen.

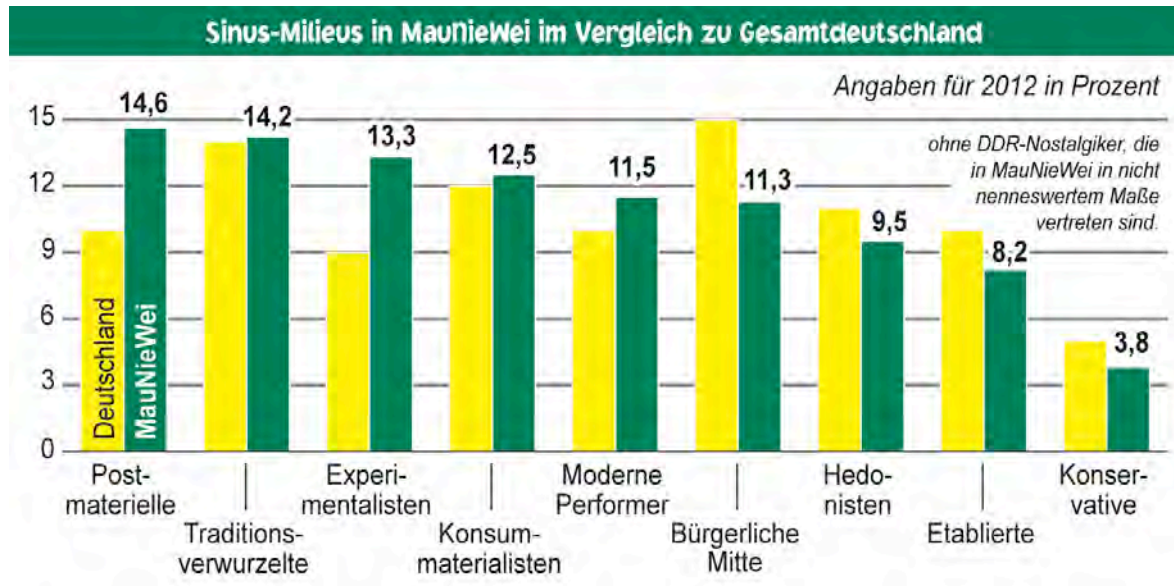
Die Schwankung der Kirchenbesucherzahl liegt auch daran, dass es zwei verbindlichen Zählsonntage im Jahr gibt. In manchen Jahren gibt es dann besondere Ereignisse und in anderen Jahren nicht. Für aussagekräftigere Kirchenbesucherdaten müsste an mehreren Sonntagen im Jahr gezählt werden.



## Sinus-Milieu-Studie - Daten für MauNieWei

Die Sinus-Milieus sollen bei der pastoralen Planung eine Hilfe sein, die richtigen Angebote für den eigenen Seelsorgebereich zu finden.

Die folgende Aufstellung für den Pfarrverband MauNieWei zeigt eine gleichmäßige Verteilung der Milieus. Ein differenziertes, pastorales Handeln wird dadurch notwendig.



## Kurz-Charakterisierung der Milieus

(nach Michael Dorndorf, Die zehn lebensweltlichen Milieus der Sinusstudie)

### Postmaterielle

Sie sind ausgeprägte Individualisten. Sich selbst Freiräume schaffen, Weltoffenheit und Toleranz sind die hervorstechendsten Merkmale dieser Gruppe, die unter allen zehn sozialen Milieus über den höchsten Anteil von Personen mit Abitur oder Hochschulabschluss verfügt. Sie machen etwa zehn Prozent der Bevölkerung aus; ihr Altersschwerpunkt liegt bei 40 Jahren. Sie leben zumeist in einem Vier-Personen-Haushalt. Sich selbst sehen sie als intellektuelle, kulturelle und ökologische Vorbilder der Gesellschaft, die sie kritisch begleiten. Damit grenzen sie sich vom Massengeschmack der modernen Konsumgesellschaft ab. „Dogmen sind wie Laternen im Dunkeln. Sie geben Licht und Orientierung, aber nur ein Betrunkener hält sich daran fest“. Die Postmateriellen sind oft enttäuscht von konservativen Kräften und Strukturen der Kirche, was allerdings den Wunsch nach struktureller und moralischer Reform einschließt.

### Traditionsverwurzelte

Der „Status quo“ ist für Traditionsverwurzelte die wichtigste Orientierung. „In geordneten Verhältnissen leben, den hart erarbeiteten Lebensstandard bewahren, ein gutes Auskommen haben, den Ruhestand genießen“ sind die Zielvorstellungen dieser Gruppe, deren Altersschwerpunkt bei 60 Jahren liegt. Es ist vor allem die Kriegsgeneration mit einem hohen Anteil von Rentnern und Pensionären, die dieses Milieu prägt. Die Suche nach Ruhe, Geborgenheit und „heiler Welt“ einerseits hat ihre Entsprechung in engagierter Geselligkeit andererseits: in der Stammkneipe, aber auch in der Nachbarschaftshilfe. Für den Pfarrgemeinderat, die Arbeiterwohlfahrt oder den Kolpingverband sind sie eine unverzichtbare Stütze. Auch die Pflege familiärer Beziehungen und die handwerkliche Unterstützung der Kinder und Betreuung der Enkel ist den Traditionsverwurzelten ein aufrichtiges Anliegen. Die Kirchenbindung ist in diesem Milieu am stärksten – vor allem im ländlichen Raum. Ausdruck dafür ist für diese Vertreter der „Volkskirche“ ein überdurchschnittlich hohes Engagement in der Kirchengemeinde; eine besondere Verehrung der Gottesmutter zeichnet sie ebenso aus wie die regelmäßige Teilnahme an Wallfahrten.

## **Die Experimentalisten**

Die etwa acht Prozent der deutschen Bevölkerung, die die Gruppe der Experimentalisten ausmachen, zeichnen sich durch eine ausgeprägte Neugier aus: gegenüber unterschiedlichen Lebensformen und Kulturen, auch sich selbst gegenüber. „Die Suche nach vielfältigen Erfahrungen, um herauszufinden, wer man ist, was man kann und was zu einem passt“, bestimmt nach Erkenntnissen der Sinus-Experten die Grundorientierung dieses sozialen Milieus, dessen Altersschwerpunkt unter 30 Jahren liegt. Das Leben ist für Experimentalisten eine „individuelle Erfahrungs-, Erkenntnis- und Sinnschöpfungsreise, eine Expedition nach innen und außen“. So ist es folgerichtig, dass sie Distanz halten zu religiösen Organisationen, die dem Einzelnen restriktive Normen vorschreiben. „Ich lasse mich in nichts reinpressen. Ich muss selbst meinen Weg finden“ und „Für mich ist Gott überall. Der guckt mich aus dem Gesicht meines Gesprächspartners an, durch die Pflanze auf meiner Fensterbank“, so charakteristische Aussagen von Experimentalisten.

## **Konsum-Materialisten**

Man möchte anerkannt sein, als „normaler Durchschnittsbürger“, dazugehören, sich etwas leisten können, hat aber häufig das Gefühl von Benachteiligung und ist entsprechend frustriert. Charakterisierend sei weiterhin, dass die eingeschränkten eigenen Möglichkeiten oft zu Abgrenzungsbemühungen gegenüber Randgruppen und Ausländern, „die noch tiefer stehen“, führten. Der Altersschwerpunkt dieser etwa elf Prozent der Gesellschaft umfassenden Gruppe liegt bei 46 Jahren. Der Anteil Geschiedener und getrennt Lebender ist überdurchschnittlich hoch, auch Single-Haushalte sind leicht überrepräsentiert. Die Hälfte der Berufstätigen sind Arbeiter; es gibt in diesem Milieu eine hohe Arbeitslosenrate. Die Konsum-Materialisten sind stark gegenwartsorientiert, pflegen einen spaß- und freizeit-orientierten Lebensstil und haben ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Ablenkung und Unterhaltung. Geld und Macht regieren die Welt – davon sind sie überzeugt.

## **Die modernen Performer**

Sie sind Lebenskünstler, auch ein bisschen Selbstdarsteller. Die etwa neun Prozent der Bevölkerung zeichnet eine optimistische Lebenseinstellung aus. Die selbstbewussten jungen Leute (der Altersschwerpunkt dieses jüngsten Milieus in Deutschland liegt unter 30 Jahren) sind im Allgemeinen ausgesprochen leistungsorientiert und verfügen über ein hohes Bildungsniveau. Mobil, flexibel, innovativ und kreativ sind ihre Eigenschaften. Sie neigen dazu, Normen und Hierarchien zu hinterfragen. Sehnsucht nach sozialer Anerkennung und das Eingebunden sein-Wollen in behütende Strukturen sind auch ihnen nicht fremd. Nach einer gewissen Übersättigung mit materiellen Dingen, die man früher für erstrebenswert hielt, steht für die „modernen Performer“ mehr die Frage im Vordergrund, was wirklich wichtig ist im Leben: Familie, Freunde, verlässliche soziale Beziehungen. Bei all dem trägt sie ein gewisses Urvertrauen und die Gewissheit, dass es eine göttliche Kraft gibt, die in Krisenzeiten Halt verspricht.

## **Die Bürgerliche Mitte**

Sie bildet den Kern der Gesellschaft und ist mit etwa 16 Prozent der Bevölkerung Deutschlands auch das größte der sozialen Milieus. Die Angehörigen dieser Gruppe haben ihren Altersschwerpunkt zwischen 30 und 50 Jahren, sind überwiegend verheiratet und leben in einem Mehr-Personen-Haushalt. Einfache und mittlere Angestellte, aber auch Beamte und Facharbeiter bilden die größte Berufsgruppe innerhalb dieses Milieus, das in seiner Freizeit Wert legt auf die Pflege enger Freundschaften, Freizeitsport und gemeinsame Unternehmungen mit untereinander befreundeten Paaren und Familien in ähnlicher Lebenslage. Die „Bürgerliche Mitte“ engagiert sich gern in Vereinen und übernimmt ehrenamtlich viele Aufgaben, vor allem praktisch-handwerkliche Tätigkeiten.

## **Die Hedonisten**

Ausbrechen aus den Zwängen des Alltags: frei, ungebunden und anders sein als die „Spießer“ – das sind typische Zielvorstellungen der Hedonisten, die etwa elf Prozent der Bevölkerung ausmachen. Die zumeist jüngeren Leute – ihr Altersschwerpunkt liegt unter 30 Jahren – führen aber ein regelrechtes Doppelleben: einerseits sind sie im Berufsalltag angepasst – die Arbeit ist ihnen Mittel zum Zweck –, andererseits tauchen sie in ihrer Freizeit in „subkulturelle Gegenwelten“ ein, in ihr eigentliches Refugium. Dort können sie sich treiben



lassen und sehen, was kommt, was sich einem bietet. Es ist ein „zweites Leben“, das sich in der „Szene“ abspielt. Dort sind sie Skater, Graffiti-Sprayer oder Punker. Ihr Lebensziel heißt Selbstverwirklichung. In dieser Welt halten sie Distanz zu allen etablierten Parteien, Organisationen, auch den Kirchen.

## **Die Etablierten**

Sie bilden die Elite der Gesellschaft. Neben dem Streben nach beruflichem Erfolg und hohem Lebensstandard gilt ihnen ein intaktes Familienleben als wichtigstes Lebensziel. Sie machen etwa zehn Prozent der Bevölkerung aus; ihr Altersschwerpunkt liegt zwischen 35 und 64 Jahren. Und sie beteiligen sich intensiv am gesellschaftlichen Leben; sie sind engagiert in Vereinigungen, Verbänden und Klubs. Ihr hohes Allgemeinwissen lässt sie auch hohe Ansprüche an die intellektuelle Kompetenz eines Gesprächspartners stellen, so an Priester und Laien: Man möchte sich gern auf Augenhöhe mit Repräsentanten und Prominenten beider Konfessionen und anderer Religionen sehen. Kirche betrachten sie auch als gesellschaftliche Institution, die professionell geführt werden müsse.

## **Konservative**

Sie treten ein für Bewahrung von Werten, von Traditionen und Institutionen. Wichtig ist ihnen ein „humanistisch geprägtes Pflichtethos und gesellschaftliches Verantwortungsgefühl, das unter dem ‚Verfall der Werte und guten Sitten‘ leidet“. Etwa drei Viertel der Konservativen sind über 50 Jahre alt, zumeist akademisch gebildet und sehr vermögend. Ihr Lebensstil ist geprägt von der Distanz zum Zeitgeist und zu modisch-aktuellen Entwicklungen weltanschaulicher Art. Auch lehnen sie die Welt des oberflächlichen Konsums, der Mode und der Werbung ab. Sie sind ihrem Selbstverständnis nach „Pfeiler einer harmonischen und guten Gesellschaft“. Dafür sind sie auch bereit, sich einzusetzen: Kennzeichnend ist ihr hohes Engagement in Vereinen und Verbänden; ehrenamtliche Aufgaben übernehmen sie gern. „Wir versuchen das, was die Eltern geschaffen haben, an unsere Kinder und ihre Familie weiterzugeben, sowohl die Werte, als auch dieses Eigentum“.

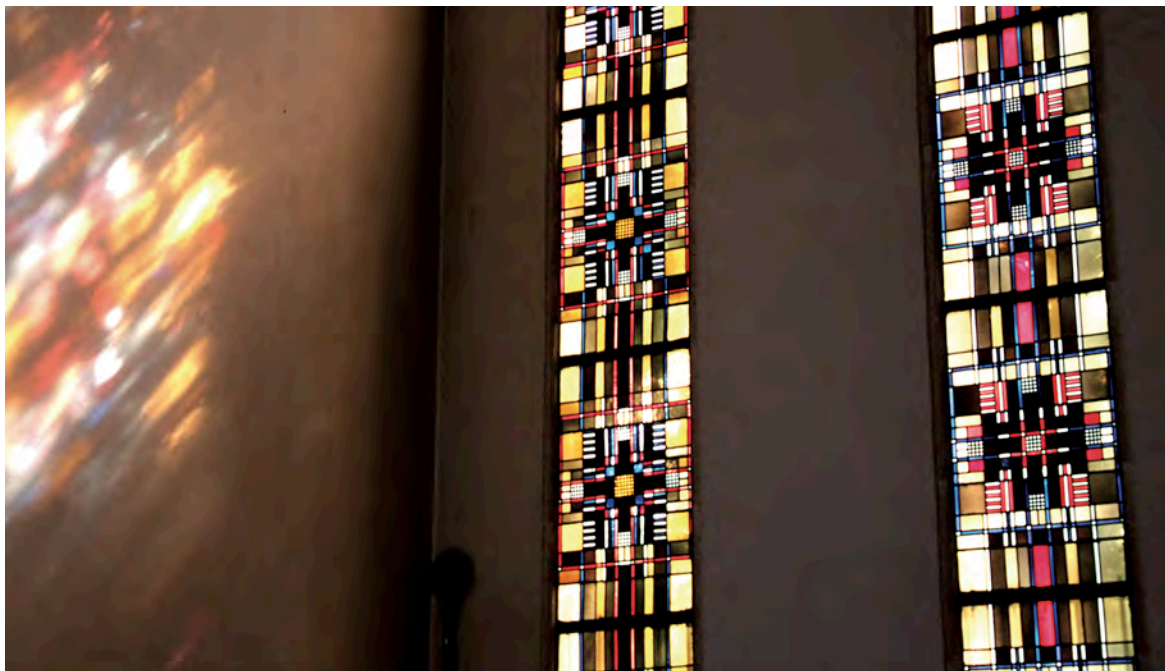
## **DDR-Nostalgische**

Sie sehen sich als „Verlierer der Wende“ und „Menschen zweiter Klasse“, die zugleich alte Werte des Sozialismus wie soziale Gerechtigkeit und Solidarität betonten, aber ebenso deutlich Kritik am „Turbo-Kapitalismus“ äußerten wie an der Globalisierung des westlichen („amerikanischen“) Lebensstils. Das lässt sie häufig in die „innere Emigration“ abwandern, wo sie Sekundärtugenden wie Disziplin, Fleiß, Ordnung und Pünktlichkeit pflegen. Ihr Anteil an der Bevölkerung macht im Westen Deutschlands 1,7 Prozent aus, im Osten 22,2 Prozent. Der Altersschwerpunkt liegt um 45 Jahre. Aus dem Gefühl heraus, nicht mehr gebraucht zu werden, pflegen DDR-Nostalgische eine aktive Freizeitgestaltung; sie engagieren sich in Vereinen und in der lokalen Politik.

## Chronologie der Entwicklung unseres Pastoralkonzeptes

|              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2008         | Zwei gemeinsame PGR-Sitzungen zur Sinus-Milieustudie und den Daten des Sozial-<br>raumes MauNieWei.                                                                                                                                                                                                                                |
| 25.09.2010   | PGR Klausurtag:<br>Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 03.03.2010   | PGR-Sitzung:<br>Bericht über das Treffen der Seelsorger, Vorstellung der Themengebiete und Bildung<br>der Arbeitsgruppen                                                                                                                                                                                                           |
| 8./9.04.2011 | PGR-Wochenende in Bad Honnef:<br>Entwickeln des Leitwortes:<br>„Gott führt ins Weite,<br>damit alle das Leben in Fülle haben“<br>Bildung der Redaktionsgruppe                                                                                                                                                                      |
| 28.11.2011   | PGR-Sitzung:<br>Vorstellung und Verabschiedung des Logos von Bianca Drescher und Vorstellung der<br>Fragebögen für die Gruppierungen                                                                                                                                                                                               |
| 16.01.2012   | Treffen der Seelsorger und der Redaktionsgruppe mit Fridolin Löffler<br>(Referent für Pastoral- und Gemeindeentwicklung im Erzbistum Köln):<br>Anregung zur Weiterarbeit: Orientierung an dem Leitsatz:<br>Weite - Alle - Fülle<br>Erste Schritte zur Profilierung -<br>Beschränkung auf das Wesentliche, Betonung des Gemeinsamen |
| 24.09.2012   | PGR-Sitzung:<br>Verabschiedung des Konzeptes                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 28.10.2012   | Inkraftsetzung des Pastoralkonzeptes durch Pfr. Felix Gnatowski                                                                                                                                                                                                                                                                    |

Zuerst wurde festgestellt, welche Aktivitäten im Seelsorgebereich MauNieWei vorhanden sind. Alle Gruppen und Gruppierungen verfassten ein Kurzkonzzept ihrer Arbeitsbereiche. Alle für das zu erstellende Konzept relevanten Daten werden im Pastoralbüro gesammelt und können dort eingesehen werden. So zeigt sich eine Übersicht über die vielfältigen und engagierten Aktivitäten in MauNieWei. Diese Bestandsaufnahme ist ermutigend für die weitere Arbeit am Pastoralkonzept.



## Nachwort

Das im Auftrag des Erzbischofs vom Pfarrgemeinderat MauNieWei am 24. September 2012 verabschiedete Pastoralkonzept „**Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben**“ ist das Ergebnis eines jahrelangen, gemeinsamen Prozesses von Pfarrgemeinderat und Seelsorgern. Dabei haben viele Gruppierungen, Verbände, Einrichtungen und Einzelpersonen aus unserem Pfarrverband MauNieWei in vielen oft mühsamen Diskussionen und Anregungen eine wertvolle Vor- und Zuarbeit geleistet. Unsere Jugendlichen haben in diesem Prozess selbst ein Jugendpastoralkonzept erstellt und Handlungsperspektiven für die Kinder- und Jugendpastoral in MauNieWei entwickelt. Allen, die zur Erstellung des Pastoralkonzeptes beigetragen haben, danke ich für diesen besonderen Einsatz sehr herzlich.

Das Pastoralkonzept beschreibt die reichhaltige Vielfalt unseres großen Seelsorgebereichs im Kölner Norden. Es zeigt die Lebendigkeit der gewachsenen und aufbrechenden Seelsorge und das Engagement vieler haupt- und ehrenamtlicher Menschen. Es offenbart den kreativen Beitrag unseres Pfarrverbandes MauNieWei zur sozialen Wärme in unseren Stadtteilen und darüber hinaus. Dafür können wir froh und dankbar sein.

In dem biblischen Leitsatz des Pastoralkonzeptes „Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben“ sind die Zusagen, Ideen, Wünsche, Ansprüche und Herausforderungen zusammengefasst. Entsprechend dieser Vision gelten für die weitere pastorale Arbeit in MauNieWei drei wesentliche Handlungskriterien: Weite - Alle - Fülle. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei Glaubenskommunikation und Glaubensvermittlung. Generell sollen Menschen aus den unterschiedlichen Bereichen miteinbezogen werden und zwar:

- in die vielfältigen Formen des caritativ-sozialen Engagements wie Gemeindec Caritas, Partnerschaft Passo Fundo in Brasilien, Lebensmittelausgabe „Elisabethkorb MauNieWei“, Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“, Kleiderstuben, Familien- und Krankenpflegeverein etc.
- in die vielfältigen Formen der Glaubensverkündigung z.B. durch Katechesen, Themenwoche, Wallfahrten, Ausstellungen und Musik
- in die vielfältigen Formen der Liturgie, der Gottesdienste und spirituellen Angebote
- in die vielfältigen Formen unseres weitreichend vernetzten Katholischen Familienzentrums MauNieWei



- in die vielfältigen Formen der Kinder- und Jugendarbeit z.B. Ministranten, Katholische Junge Gemeinde und Pfadfinder
- in die vielfältigen Formen der Ökumene mit evangelischen und armenischen Christen
- in die vielfältigen Formen von Festen, Feiern und Treffen

Unser Auftrag als Christen ist es, Menschen mit dem Evangelium Jesu Christi, der frohen Botschaft, in Berührung zu bringen, damit alle das Leben in Fülle haben. Dieser Auftrag führt uns in die Weite. Er sollte alle pastoralen Bereiche durchdringen und so neue Handlungsperspektiven eröffnen.

Unser pastorales Engagement fördert sowohl die Aktivitäten und Weiterentwicklungen an jedem einzelnen Kirchort als auch im gesamten Pfarrverband. Nur eine Beheimatung sowohl an den Kirchorten als auch im Pfarrverband kann eine Kraftquelle unserer pastoralen Arbeit sein. Diese Spannung von gleichzeitiger Nähe und Weite kennzeichnet die föderalen Strukturen unseres Engagements für die Menschen in MauNieWei.



## INKRAFTSETZUNG

Zum Abschluss der zweiten Glaubenswoche in unserem Pfarrverband  
MauNieWei, die unter dem Motto steht: „Ja, das glaube ich“

zum Beginn des von Papst Benedikt XVI. ausgerufenen Jahr des Glaubens  
und zum 50. Jahrestag der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils

setze ich das vom Pfarrgemeinderat MauNieWei  
am 24. September 2012 verabschiedete Pastoralkonzept  
für unseren Seelsorgebereich  
Köln - Mauenheim/Niehl/Weidenpesch  
in Kraft.

Köln, den 28. Oktober 2012

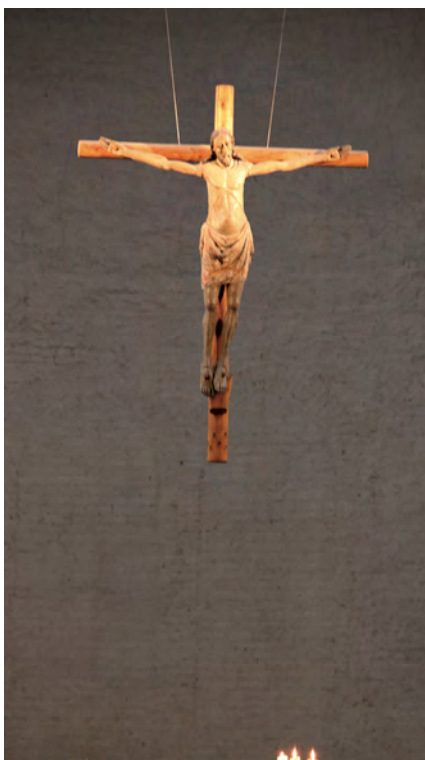


Josef Felix Gnatowski, Pfarrer









## **Impressum**

**Stand:** 31.12.2012

1. Auflage 2012

### **Herausgeber:**

Katholischer Seelsorgebereich  
Mauenheim / Niehl / Weidenpesch  
vertreten durch Pfr. Josef Felix Gnatowski

### **Redaktionsteam:** (in alphabetische Reihenfolge)

Michael Eichinger, Felix Gnatowski, Greger Hennecke, Michael Profitlich,  
Gisela Rau, Markus Sprenger, Hanno Weinert-Sprissler

**Gestaltung:** Hanno Weinert-Sprissler, Markus Sprenger

Alle Nutzungsrechte für Abbildungen und Grafiken liegen beim Herausgeber, sofern nicht anders angegeben.

Jede weitere Verwendung bedarf der vorherigen, schriftlichen Zustimmung.

Verwendete Schriften: Jacoby ICG und Arial

Um die Lesbarkeit zu verbessern verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten selbstverständlich für beiderlei Geschlecht.

# Adressen

## Kinder und Jugend

### Kath. Kita St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln  
Tel.: 712 26 15  
[kiga-christophorus@netcologne.de](mailto:kiga-christophorus@netcologne.de)

### Kath. Kita St. Quirinus und Salvator

Gernotstr. 25, 50739 Köln  
Tel.: 74 88 92  
[KitaSt.Quirinusundsavator@t-online.de](mailto:KitaSt.Quirinusundsavator@t-online.de)

### Kath. Kita Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln  
Tel.: 740 97 22  
[info@kita-heilig-kreuz.de](mailto:info@kita-heilig-kreuz.de)

### Krabbelgruppe St. Quirinus

Frau Stollwerk  
Tel.: 44 90 38 50

### Mutter Kind Gruppe St. Katharina

Katrin Königs  
Tel.: 740 67 06

### Katholische Junge Gemeinde (KjG Katha Kreuz)

[Thiemo-Schmengler@hotmail.de](mailto:Thiemo-Schmengler@hotmail.de)

### Ministranten, Stadtranderholung

Markus Sprenger Tel.: 760 69 17  
[markus.sprenger@mauniewei.de](mailto:markus.sprenger@mauniewei.de)

### Pfadfinder

#### Stämme Karthago-Persepolis Mauenheim

(Gruppenstunden in St. Quirinus)  
Stephan Buschmann  
Tel.: 74 25 04  
[Schlambo@pfadis.de](mailto:Schlambo@pfadis.de)

#### Stämme Troja-Toscana Niehl

(Gruppenstunden in St. Katharina)  
Stephanie Rahmen  
[stammesfuehrung@troja-toscana.de](mailto:stammesfuehrung@troja-toscana.de)

### Schülercafé „Take Five“ Mauenheim

Monika Görl Tel.: 16 90 60 99

## Schützenbruderschaften

### St. Hubertus e.V. Köln-Mauenheim

Helmut Müller  
Tel.: 933 20 43  
[Helmut2005@hotmail.de](mailto:Helmut2005@hotmail.de)

### St. Sebastianus e.V. Köln-Niehl

Günter Lang  
Tel.: 712 15 35  
[Fwh-lang@gmx.de](mailto:Fwh-lang@gmx.de)

### St. Stephanus e.V. Köln-Weidenpesch

Stefan Mies  
Tel.: 74 46 22  
[stefan.mies@netcologne.de](mailto:stefan.mies@netcologne.de)

## Kath. Öffentliche Büchereien

### St. Quirinus und Salvator

Hildegard Hundertmark  
[Hilla.Hundertmark@t-online.de](mailto:Hilla.Hundertmark@t-online.de)

### St. Katharina und St. Clemens

Hildegard Wachten  
Tel.: 712 26 63

### Heilig Kreuz

Antoinette Cremer-Lanfermann  
Tel.: 740 76 38  
Brigitte Reetz  
Tel.: 74 72 87

## Kirchenmusik

### Seelsorgebereichsmusiker

Sebastian Schmooch  
Friedrich-Karl-Str. 260  
50735 Köln  
Tel.: 44 90 75 87  
[Sebastian.Schmooch@MauNieWei.de](mailto:Sebastian.Schmooch@MauNieWei.de)

### Blockflötenkreis St. Quirinus

#### Frauenchor „Laudate“

Marieluise Johanning-Meiners  
Tel.: 74 49 16  
[Johanning-Meiners@t-online.de](mailto:Johanning-Meiners@t-online.de)

### Choralschola St. Quirinus

#### Chorgemeinschaft MauNieWie

#### Kirchenchor St. Katharina

Hans Josef Blömer  
Tel.: 712 17 62

### MC Kapelle Niehl

Günter Rauter  
Tel.: 977 22 79  
[mc-kapelle@gmx.de](mailto:mc-kapelle@gmx.de)

### **Singekreis „Libenter Canto“**

Peter Müller-Adlung  
Tel.: 02234-9799901  
[pma01@web.de](mailto:pma01@web.de)

### **Katholische Frauengemeinschaften**

#### **kfd St. Quirinus und Heilig Kreuz**

Maria Schakulat  
Tel.: 740 05 54  
[Volker.Schakulat@t-online.de](mailto:Volker.Schakulat@t-online.de)

#### **kfd Salvator**

Angelika Kiebusch  
Tel.: 74 16 55  
[nc-kiebufr@netcologne.de](mailto:nc-kiebufr@netcologne.de)

#### **kfd St. Katharina und St.Clemens**

Kläre Hartung  
Tel.: 702 18 40

### **Gesellschaftskreise**

#### **St. Quirinus**

Barbara Labusch  
Tel.: 26 10 90 73  
Helene Heinen  
Tel.: 74 35 49  
[gsk@harald-labusch.de](mailto:gsk@harald-labusch.de)

#### **Heilig Kreuz**

Ralf Kreuzburg  
Tel.: 74 07 74  
[Ralf.Kreuzburg@freenet.de](mailto:Ralf.Kreuzburg@freenet.de)

#### **Männerkreis Salvator**

Herbert Gieren  
Tel.: 02273-59 97 25

#### **Katholische Arbeitnehmer-Bewegung**

(KAB) Bertram Sticker  
Tel.: 74 33 21  
[E.Sticker@web.de](mailto:E.Sticker@web.de)

### **Seniorenclubs**

#### **St. Quirinus**

Heinz und Johanna Betz  
Tel.: 740 48 86

#### **Heilig Kreuz**

Brigitte Mroß  
Tel.: 74 84 62

#### **Handarbeitskreis St. Christophorus**

Theresia Schäfer  
Tel.: 712 15 30

### **Verbandliche Caritas**

#### **Caritas-Zentrum Nippes**

Tel.: 972 69 41  
[caritas-zentrum.nippes@caritas-koeln.de](mailto:caritas-zentrum.nippes@caritas-koeln.de)

### **Ökumenische Projekte**

#### **Elisabethkorb MauNieWei**

Lebensmittelausgabe  
Helene Heinen / Christoph Stein  
Tel.: 67 78 33 87  
[www.Elisabethkorb.MauNieWei.de](http://www.Elisabethkorb.MauNieWei.de)

#### **Kleiderstube Mauenheim/Weidenpesch**

Thea Kürbiß  
Tel.: 74 55 95

#### **Kleiderstube St. Clemens Niehl**

Ingrid Scheuer  
Tel.: 76 63 85

#### **Kölsch Hätz/ Nachbarschaftshilfe**

Tel.: 740 02 30  
[info@koelschhaetz.de](mailto:info@koelschhaetz.de)

#### **Familien-Kranken- und Pflegeverein (FKV) Mauenheim/Niehl/Weidenpesch e.V.**

Tel.: 71 13 71

### **Sonstiges**

#### **Freunde und Förderer Pfarrheim Heilig Kreuz e.V.**

Günter Ritter  
Tel.: 740 02 60 Fax 740 54 08

#### **Städt. Kindertagesstätte**

Feldgärtenstr. 109a  
Leitung: Hannelore Pulm  
Tel.: 712 14 62  
[Kita.Feldgaertenstr@Stadt-Koeln.de](mailto:Kita.Feldgaertenstr@Stadt-Koeln.de)

#### **Bürger- und Heimatverein Niehl**

Werner Knappmeier  
Tel.: 70 21 19 12  
[nbv-1948@t-online.de](mailto:nbv-1948@t-online.de)

#### **Ford-Schachfreunde Köln e.V.**

Manfred Weinheimer-Musset  
[Manfredw400@aol.com](mailto:Manfredw400@aol.com)

#### **Tischtennisgruppe Salvator**

Ludwig Merk  
Tel.: 740 07 7



**Pastoralbüro MauNieWei  
und Kath. Pfarramt St. Quirinus und  
Salvator**

Bergstr. 89  
50739 Köln-Mauenheim  
Tel.: 743549  
Fax: 746329

[pastoralbuero@MauNieWei.de](mailto:pastoralbuero@MauNieWei.de)

Öffnungszeiten:

Mo, Do, Fr: 9 - 12 Uhr, Di: 9-12 Uhr, 15-17 Uhr,  
Mi: 15 - 18 Uhr, Fr: 15 -17 Uhr

**Kontaktbüro Salvator**

Schlesischer Platz 2a  
50737 Köln-Weidenpesch  
Tel.: 74 69 15

Öffnungszeiten:

Mo: 15 - 17 Uhr, Mi: 9 - 11.30 Uhr

**Kath. Pfarramt St. Katharina und  
St. Clemens**

Sebastianstr. 115  
50735 Köln-Niehl  
Tel.: 71 31 82 / Fax 712 14 42

Öffnungszeiten:

Mo: 9-11.30, Di, Fr: 9-12 Uhr, Do: 15-18 Uhr

**Kontaktbüro St. Clemens**

Friedrich-Karl-Str. 222  
50735 Köln-Niehl  
Tel.: 76 59 77 / Fax 712 14 42

Öffnungszeiten:

Mo: 15 - 17 Uhr, Mi: 9 - 11.30 Uhr, Do: 10 - 12 Uhr

**Kath. Pfarramt Heilig Kreuz**

Floriansgasse 2  
50737 Köln-Weidenpesch  
Tel.: 74 27 45 / Fax 740 55 40  
[Hi.Kreuz@MauNieWei.de](mailto:Hi.Kreuz@MauNieWei.de)

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr: 9 - 11.30 Uhr, Do: 15 - 18 Uhr

**Seelsorger**

Pfarrer Josef Felix Gnatowski  
Tel.: 743549  
[Felix.Gnatowski@MauNieWei.de](mailto:Felix.Gnatowski@MauNieWei.de)

Kaplan Michael Köster  
Tel.: 7126075  
[koester.kaplan@web.de](mailto:koester.kaplan@web.de)

Diakon Hanno Weinert-Sprissler  
Tel.: 0171/8812781  
[Hanno.Weinert@MauNieWei.de](mailto:Hanno.Weinert@MauNieWei.de)

Pastoralreferent Markus Sprenger  
Tel.: 7606917  
[Markus.Sprenger@MauNieWei.de](mailto:Markus.Sprenger@MauNieWei.de)

Subsidiardiakon Hans Josef Mies  
Tel.: 747000

Diakon mit Zivilberuf Karl-Heinz Voss  
Tel.: 9742840  
[Karl-Heinz.Voss@MauNieWei.de](mailto:Karl-Heinz.Voss@MauNieWei.de)

Subsidiardiakon Reinhold Wientzek  
Tel.: 766475

Seelsorgerin im KH St. Agatha Vera Meyer  
Tel.: 7175-337  
[seelsorge@st-agatha-krankenhaus.de](mailto:seelsorge@st-agatha-krankenhaus.de)

Kloster der Salvatorianer  
Tel.: 974633

**Pfarrgemeinderat MauNieWei**

Vorsitzende Gisela Rau  
Tel.: 741369  
[gisela.rau@koeln.de](mailto:gisela.rau@koeln.de)

**Kath. Kirchengemeindeverband  
Mauenheim/Niehl /Weidenpesch**

Vorsitzender Pfarrer Josef Felix Gnatowski  
Bergstraße 89  
50739 Köln  
Tel.: 743549  
[Felix.Gnatowski@MauNieWei.de](mailto:Felix.Gnatowski@MauNieWei.de)

Stellv. Vorsitzender Bert Becker  
Tel.: 7405238  
[bert@diefamiliebecker.de](mailto:bert@diefamiliebecker.de)

**Kath. Familienzentrum MauNieWei**

Leitung: Pfarrer Josef Felix Gnatowski  
und Kristina Bel  
Tel.: 7122615  
Allensteinerstr. 5a  
50735 Köln-Niehl  
[Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de](mailto:Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de)

[www.Kirche-MauNieWei.de](http://www.Kirche-MauNieWei.de)

[www.Weite-Alle-Fuelle.de](http://www.Weite-Alle-Fuelle.de)